

**SCHRIFTEN FÜR EINE BESSERE WELT**

**BEINSA DOUNO**

**DAMIT SIE DAS  
LEBEN HABEN**

**EDITION HEAVEN ON EARTH**

Diese Ausgabe wurde von einem Übersetzungskollektiv der Geistesgemeinschaft „*Bjalo Bratsvo*“ verwirklicht.

Aus dem Bulgarischen übersetzt von Tonka Petrova und Nonna Petrova

**Lektorate:** Margot Minkova und Angelika Todorov

Das Übersetzungsteam der Geistesgemeinschaft „*Bjalo Bratsvo*“

e-mail: [wb\\_translation\\_team@mail.bg](mailto:wb_translation_team@mail.bg)

## INHALTSVERZEICHNIS

- Auf ein Wort
- Damit sie das Leben haben
- Innerer Zusammenhang
- Äußere und innere Liebe
- PANEURYTHMIE

# AUF EIN WORT

Der Lehrer Peter Deunov, der 1864 in Nikolaevka bei Varna geboren wurde, studierte von 1888 bis 1895 in den Vereinigten Staaten sowohl Theologie, als auch Medizin. Bis zum 27. Dezember 1944, wo er heimgegangen ist, hat er in der Hauptsache an die siebentausend Vorträge, rund zweihundert Musikkompositionen, sowie eine wunderschöne Bewegungskunst namens Paneurythmie, auf welche am Schluß dieser Broschüre näher eingegangen wird, hinterlassen. Obwohl er nie Bekanntheit gesucht hat, belief sich die Zahl seiner Anhänger allein in Bulgarien auf etwa 40.000. Albert Einstein hat von ihm gesagt: *"Die, ganze Welt verbeugt sich vor mir, weil ich die Naturgesetze kenne, aber ich verneige mich vor diesem Meister aus Bulgarien, denn er beherrscht sie!"* Jedes Jahr im August organisiert die Bruderschaft ein Zeltlager im Rila-Gebirge, bei den sieben Rila-Seen 2400 m hoch gelegen. Dorthin kommen Brüder und Schwestern aus aller Herren Länder. Das absolut naturbezogene Leben, die vollkommen reine Luft, sowie eine vegetarische Ernährung sind die Garanten für ein aktives, harmonisches, sowie gesellschaftlich nützliches Leben. Der Mensch sollte eine ständige, harmonische Verbindung mit den Naturkräften halten, welche auch seinen Körper geschaffen haben. Schon deshalb wäre es vorteilhaft, den Rhythmus der Natur zu kennen, weil dann die geeignetsten Stunden des Jahres und des Tages für solch eine Verbindung genützt werden können. Am frühen Morgen, bei Sonnenaufgang, dringt der Mensch am besten in sich selbst ein, dann fühlt er die Großartigkeit des Lebens am klarsten und stellt mit dem größtmöglichen Erfolg eine, sowohl geistige, als auch physische Verbindung mit den aktiven, rhythmischen Kräften der Natur her. Die geeignetste Jahreszeit für solch eine Verbindung mit der Natur, ist von der ersten Tagesgleiche des Jahres, also vom 22. März, bis zur zweiten Tagesgleiche am 22. September.

Über das moralisch-ethische Verhalten der Menschen untereinander, sagt Peter Deunov, dass ausschließlich eine gute Erziehung der Jugend die Garantie dafür sei. Diese ist wiederum nur in einer gesunden, harmonischen Familie möglich. Die Persönlichkeit muss im Sinne der Christusliebe erzogen werden. Ebenso im Glauben an Gott, in Klugheit und vor allem in der Wahrheit, um dann ein gutes, verständiges Leben führen zu können. Schließen wir mit den Worten von Peter Deunov: *"Der Mensch muss sich jene eine, einzig positive Philosophie des Lebens aneignen, die für alle Zeiten und Epochen ihre Gültigkeit beibehält, denn nur mittels dieser einen Philosophie vermag er über den Wellen des stürmischen Meeres zu sein und zu bleiben."*

# DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

"Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen!"

Johannes 10:10

"*Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen.*" Was verstehen wir unter diesem Vers? Damit etwas richtig verstanden werden kann soll es tief ins menschliche Bewußtsein hineindringen, so wie auch die Nahrung völlig vom menschlichen Organismus assimiliert werden soll. Solange die Nahrung nur äußerlich angenommen, jedoch vom Organismus des Menschen nicht assimiliert wird, kann er sie nicht nutzen und sie ist ihm nicht Nahrung. Das gleiche kann auch von jedem Menschen gesagt werden, der denkt, dass er viel wisse. Ihr trefft einen Menschen, der damit zu prahlen beginnt, dass er viel weiß. Nur jener Mensch kann von sich behaupten dass er viel weiß, der über eine gewisse Weisheit verfügt. Diejenigen, die nicht weise sind, haben dieses Wissen nicht in sich. Ihnen bleibt nichts anderes übrig als zu glauben. Die Widersprüche im Leben sind auf die Tatsache zurückzuführen, daß, die Menschen sich selbst höher einschätzen, als sie in Wirklichkeit sind. Sie denken, sie wüßten alles, aber eigentlich ist dies nicht so. Das sieht man schon daran, dass sie das, was sie wissen, nicht anwenden können. Das wirkliche Wissen der Dinge meint gleichzeitig auch Anwendung. Etwas zu wissen, ohne es zu tun und anzuwenden ist kein Wissen. Wissen ohne Anwendung stellt eine falsche Grundlage dar, auf der man nichts aufbauen kann. Auf solch einer Grundlage haben viele von den Zeit genossen gebaut, infolge dessen sie leiden. Zur Rechtfertigung seiner schrägen Handlungen sagt einer: "Ich habe es so gelernt und was ich gelernt habe, das tue ich auch." Das bedeutet noch nichts, so ein Mensch kann vieles wissen, aber sein Wissen kommt nicht von seiner Seele. Das wahre Wissen aber stammt von der menschlichen Seele. Das wahre Wissen ist weder Besitz nur eines Menschen, noch ist es bestimmt, nur an einem Tag erreicht zu werden. Das Wissen ist, allen Menschen, allen vernünftigen Wesen zugänglich und wird während der gesamten Ewigkeit erworben. Solange der Mensch am Leben ist, muss er beständig lernen. Eine große und schöne Angelegenheit ist das Wissen. Jedoch kann Wissen ohne Glauben nicht realisiert werden. Auch in der Heiligen Schrift ist gesagt worden: "*Es sei, gemäß deinem Glauben.*" Es ist nicht gesagt worden: "*Es sei gemäß deines Wissens.*" Der Mensch soll an den glauben, der alles weiß und der alles geschaffen hat. Die gegenwärtigen Menschen werden von vielem verwirrt - warum? Weil sie alles nur auf dem Wege des Wissens lösen wollen. Die Kraft des Menschen besteht nicht in jenem Wissen, welches nicht angewendet wird. Auch der Sieg besteht nicht in der Kraft. Vielmehr ist die Kraft des Menschen vonnöten, um jene Ordnung, welche die erste Ursache in die Welt gebracht hat, zu schützen. Die Kraft des Menschen liegt in seiner Liebe zu Gott. Also, ist nur die Liebe in der Welt imstande, die Göttliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Viele halten sich bei der Frage auf, wer recht und wer Unrecht hat Das sind menschliche Angelegenheiten. Gott lenkt seine Aufmerksamkeit nur auf diejenigen, die glauben und die seine Liebe und seine Weisheit annehmen. Nur diese Menschen haben Recht, nur sie können Gottes Söhne genannt werden." *Ein Dieb kommt nur um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen.* Mit anderen Worten: Der Dieb kommt nur, um etwas vom Mitmenschen zu nehmen. Und derjenige, der etwas von sich gibt, bringt die Wahrheit, die Freiheit. Nehmen und geben, das sind zwei Handlungsweisen, über welche der Mensch bescheid wissen soll. Denn wenn er das weiß, braucht er nicht darüber zu streiten, wer Recht hat. Der Streit trübt das menschliche Bewußtsein. Der Mensch kann jahrelang streiten, jedoch dieser Streit wird ihm nichts einbringen. Was nützt es dem Menschen wenn er weiß, ob er Recht hat oder nicht? Nichts! Derjenige hat Recht, in dem Gott lebt. Wenn Gott nicht im Menschen lebt, so ist er auf einem krummen Weg. "*Aber habe ich nicht recht?*" Wenn du fragst, so, zweifelst du in dir.

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Wenn du zweifelst, so löst du selbst die Frage. Der Mensch soll sich in seiner Seele bewußt sein, dass er Recht hat. In seiner Seele soll er glauben, dass seine Taten richtig sind. Deshalb ist in der Heiligen Schrift gesagt worden: "*Wenn ihr an mich nicht glaubt, so glaubt an die Werke, die ich tue.*" Also, die Kraft des Menschen kommt nicht nur von seinem Glauben oder von seinem Wissen, sondern die Kraft des Menschen schließt sich in seinem Glauben und seinem Wissen ein. Der Glaube des Menschen wird von einer Reihe von Gesetzmäßigkeiten bestimmt. Dem Gesetz des Gehorsams, der Erfüllung usw. Christus sagte: "*Mein Vater hat mich immer gehört, weil ich seinen Willen erfülle.*" Christus hatte einen Glauben, den er anwandte. Also, wer Glauben hat, der soll einen Versuch machen, inwieweit er mit seinem Glauben schon fortgeschritten ist. Daran wird der Mensch die Kraft seines Willens erkennen.

Der gegenwärtige Mensch braucht nicht nur Glauben, sondern auch Selbstbestimmung. Die Selbstbestimmung hilft, den Weg zu finden, den Gott für den Menschen bestimmt hat. Dieser Weg führt nicht nur in eine Richtung, sondern er hat viele Richtungen. Um diesen Weg zu finden, soll sich der Mensch an die vernünftigen Wesen, die Diener Gottes, die Engel wenden. Nur sie sind imstande, den Weg zu weisen. Das Gleiche kann auch vom individuellen Leben des Menschen gesagt werden. Man kann das persönliche Leben eines Menschen danach bestimmen, was ihm unterrichtet worden ist. Das Wissen eines Menschen ist davon abhängig, was ihm unterrichtet wird. Dieses Wissen wird stufenweise, so wie in den Schulen vermittelt. Das Wissen in der Unterstufe unterscheidet sich vom Wissen in der Grundschule, im Gymnasium und an der Universität, wo der Schüler immer höheres Wissen erwirbt bis er ins Leben hineingeht, wo er das Erlernte anwendet und Zugang zum wirklichen Wissen erhält. Je höher der Schüler aufsteigt, umso weiter wird sein Horizont. Manche behaupten, dass der Mensch von allem lernen könne. Nein, der Mensch kann nur von dem lernen, was von Gott kommt! Solange der Mensch denkt, dass er von hier und von da Wissen erwerben könne, ist er auf einem krummen Weg. Also, jemand kann sein Wissen nur in dem Falle weitergeben, wenn es von Gott, vom Göttlichen Anfang stammt. Es gibt nichts Schöneres für den Menschen, als alles so weiterzugeben, wie es in Wirklichkeit, ohne jede Verdrehung ist. Der Mensch soll sich bewußt sein, dass er sich in einer, von Gott geschaffenen Welt befindet, in welcher Gott der Herr ist. Und wenn der Mensch die Güter dieser Welt nutzt, so geschieht dies aufgrund der, einzigen Ursache, dass er die Wahrheit in sich trägt. Wenn er diese Wahrheit aufgibt, unterbricht er den Weg, auf welchem diese Gaben kommen und er unterbricht damit auch seine Verbindung mit dem Leben. Das Leben birgt die Göttlichen Gaben in sich. Das größte Wohl für den Menschen ist das Leben selbst, jedoch Zeit seines Lebens soll er lernen, den rechten vom unrechten Gedanken und die wahre von der scheinbaren Freiheit zu unterscheiden. Auch der Soldat hat die Freiheit, die Waffe zu nehmen und auf das Schlachtfeld zu gehen, aber diese Freiheit ist nur scheinbar. Hinter ihm steht sein Vorgesetzter, der ihn zwingt, für die Heimat zu kämpfen. So soll der Mensch also lernen, die Dinge voneinander zu unterscheiden. Das Reine vom Unreinen, das Richtige vom Falschen. Und das ist von seinen Auffassungen abhängig, davon, was er gelernt und angewandt hat.

"*Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen, Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.*" In diesem Vers zeigt Christus zwei Situationen. Die erste Situation zeigt den Dieb, der das Leben wegnimmt. Die zweite Situation zeigt den richtigen Menschen, der Leben spendet, der die Wahrheit in die Welt bringt. Der Mensch soll zum Erkennen der Wahrheit, als der einzig realen Errungenschaft im Leben streben. Die Wahrheit bringt Freiheit und die Freiheit hängt vom inneren Erkennen der Dinge ab. Einmal diese Wahrheit erworben, bleibt der Mensch hinsichtlich des Lebens in seiner Anschauung unverändert. Viele erörtern eine Reihe von Fragen aus dem Leben, wie z.B. die Frage der Zueignung, und sie sagen, dass sie diese Frage nicht verstehen können und dass sie sie nie verstehen werden. Sie täuschen sich selbst. Sie können alle Fragen verstehen, jedoch nur allmählich, nicht auf einmal. Der Mensch kann nicht alles auf einmal verstehen. Es ist wichtig für ihn, die große Liebe zu erwerben. Erwirbt er sie einmal, so wird sie ihm alles entschleiern. Wißt ihr, was die ewige, große Liebe darstellt? Habt ihr sie einmal gespürt? Ohne viel zu denken, äußern sich manche schnell dazu. Sie benennen sie mit

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Namen, die ihrem Wesen nicht entsprechen. Es ist leicht, zu sagen, dass man diese Liebe kennt, oder dass man an Gott glaubt. Zu glauben, das heißt zu dulden. Zu dulden, das, heißt alles zu tragen, ohne sich stören zu lassen. Wer glaubt, den wird Gott von allen Schwergewichten und Unannehmlichkeiten erlösen. Warum tragt ihr die Unannehmlichkeiten des Lebens? Weil die Zeit, euch davon zu befreien, noch nicht gekommen ist. Wenn diese Zeit kommt, werden alle Menschen von den Schwergewichten und den Leiden, von allen Unannehmlichkeiten im Leben befreit werden. Um ihre Mißerfolge im Leben zu entschuldigen, sagen viele, dass auch Christus wie sie gebetet hätte, jedoch keine Antwort auf seine Gebete bekommen hat. Nein, Christus hat es nicht so gemeint. Er sagte: *"Vater, ich sehe, dass du mich prüfst. Ich glaube, dass du mich aus meiner schwierigen Lage erlösen wirst, aber wie das sein wird, das weiß ich nicht."* Die gegenwärtigen Christen wollen wissen, wie ihre Erlösung kommen wird. In dieser Hinsicht sind sie auf einem falschen Weg. Für sie ist es wichtig, dass sie gerettet sein werden, aber wie, das ist nicht ihre Angelegenheit. Wenn sie glauben, werden sie sehen, dass ihre Leiden nicht von Dauer sind. Das größte Leid dauert nur einige Stunden. Das Leid ist eine Reinigung, und ohne Leiden kann man das Leben nicht verstehen. Das Leid stellt den Menschen auf jenen Weg, welchen Gott für ihn bestimmt hat. Durch das Leid kommt der Mensch zur Wahrheit.

In der Heiligen Schrift ist gesagt worden: *"Die Wahrheit wird euch frei machen"* Also nur durch die Wahrheit erhält der Mensch die Freiheit. Wenn er die wahre Freiheit erwirbt, wird er den Sinn des Lebens verstehen und sich von all seinen Irrtümern befreien. Das heißt, sich zu erleichtern und sein Leben auf einen neuen Grund zu bauen. Solange er sich an seinen Mitmenschen stört, ist der Mensch auf einem falschen Weg. Solange er von den Mitmenschen gestört wird, sieht der Mensch, dass ihm etwas fehlt. Es ist nicht schlecht, dass sich der Mensch gestört fühlt. Jedoch solange er sich stören läßt, muss er wissen, dass er die Wahrheit noch nicht gefunden hat und nicht weiß, wie er sich seinen Nächsten gegenüber verhalten soll. Nur der Weise stört sich nicht. Er hat die Wahrheit gefunden und sie im Leben angewendet. Ihr werdet sagen, dass dies eine schwierige Angelegenheit sei. Nein, wenn es um die Wahrheit als eine Äußerung der göttlichen Lehre geht, so sollt ihr wissen, dass es keine Schwierigkeit der Anwendung gibt. Die Schwierigkeiten und die Leiden sind Begleiterscheinungen des menschlichen Lebens, nicht des Göttlichen. Die gegenwärtigen Menschen streben nach dem Erwerb des Göttlichen Lebens. Wer nicht richtig zu denken vermag, der sagt, daß, solange er jung ist, er sich nicht für dieses Leben interessiert. Ein Anderer meint hingegen, daß, gerade solange er jung ist, er sich besonders für das Göttliche Leben interessiert, um seinem Leben eine recht feste Grundlage zu geben. Wer sagt, dass er jung sei und an den kommenden Tag nicht denken müsse, der ähnelt einem jungen, beladenen Pferd. Was wird nun dieses Pferd gewinnen? Wenn es zu dem bestimmten Platz kommt, wird man ihm etwas Hafer geben, mehr nicht. Man sagt von jemandem, dass er Professor werden soll. Was wird er gewinnen, wenn er Professor wird? Nichts besonderes. Er wird ein Wissen erwerben, das er am nächsten Tag wieder verlieren wird. Der wirklich wahre Gewinn besteht in der Göttlichen Lehre, welche einmal erworben, nie mehr verloren gehen kann. Dieses Wissen wird im Unbewußten des Menschen gelagert und er trägt es auf ewig mit sich. In diesem Wissen liegt die Kraft des Menschen. Ein Wissen, welches heute erhalten wird und morgen verloren geht, ist kein richtiges, kein Göttliches Wissen. Es ergibt einen Sinn, dass der Mensch jahrelang an sich arbeitet, um dieses wahre Wissen zu erlangen. Es ergibt einen Sinn, dass der Mensch seine gesamte Geduld aufwendet, um das Göttliche Wissen zu erhalten. In diesem Wissen besteht die Kraft des Menschen. Christus sagt: *"Ich bin gekommen, um ihnen Leben zu geben."* Also, alles besteht im Leben. Außerhalb des Lebens ist alles nur zeitweilig, vorübergehend, instabil. Das Vorläufige ist nur die äußere Hülle der Dinge.

*"Ein Dieb kommt nur um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen."* Warum handelt der Dieb so? Weil er nichts geschaffen hat. Er kann nur essen und trinken. Das Göttliche im Menschen, das ihm Kraft gibt, macht bewußt, dass der Sinn des Lebens im Erfüllen des Göttlichen Willens besteht und zwar nicht der äußeren Form nach, sondern dem Inhalt entsprechend. Wer den Willen Gottes erfüllt, ist mit ihm, mit dem Ganzen, dem

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Gemeinsamen so verbunden, wie das Bein des Menschen mit dem ganzen Körper verbunden ist. Dieses Bein muss dem Menschen nicht nur an einem Tag, sondern während des gesamten Lebens und dazu noch umsonst dienen. Das will das Göttliche Leben vom Menschen. Indem der Mensch Gott auf diese Weise dient, wird er zum vollen Unterscheiden des Göttlichen, des wahren Lebens, vom zeitweiligen, kommen. Beide Arten von Leben haben ihre Bestimmung. Jedoch um sie kennenlernen zu können, muss der Mensch lange warten, seine Geduld anwenden und lernen. Zum Beispiel will jemand wissen, ob er auf seinen Rücken ein großes Gewicht aufladen kann, um zu dieser Gewissheit zu kommen, muss er lange üben und viele Versuche machen. Wer aber imstande ist, die Erde auf seinen Rücken aufzuladen, der kann mir von vorneherein sagen, dass er imstande ist, jedes Gewicht aufzuheben. Also, alles was der Mensch machen will, muss zuerst geprüft werden. Nur durch Erfahrungen kann der Mensch zum Erkennen des wirklichen Lebens kommen. Selbst Christus, der Sohn Gottes, wurde, als er auf die Erde kam, vor große Prüfungen und großes Leid gestellt. Warum sollte Christus leiden? So wurde es bestimmt. Eine solche Frage zu stellen, heißt zu fragen, warum dieses Pferd und nicht ein anderes die große Last tragen soll. Ein Pferd soll auf jeden Fall die Last transportieren. Also, ein starker Mensch sollte auf die Erde kommen, um den Menschen zu helfen und um ihnen zu zeigen, wie sie leben sollen. Dieser Mensch war Christus. Es ist nicht genug, dem Menschen zu helfen, sondern man muss ihm auch den Weg zur Wahrheit zeigen. Also, dem Menschen zu helfen, das heißt, eine Beziehung zu ihm zu haben. Nur die Liebe schafft Beziehungen. Also kann nur der den Menschen helfen, der sie liebt. Der Mensch kann nicht alle Anderen gleich lieben. Die Liebe wird stufenweise, je nachdem was für ein Bedürfnis besteht, gegeben. Den Menschen zu lieben, heißt nicht, ihm reichlich zu geben. Im Übrigen, das reichliche Geben ist ein Schwindel. Wann gibt die Mutter ihren Kindern im Überfluß? Wenn sie in die Stadt geht, gibt sie ihren Kindern viel, um sie abzulenken, damit sie nicht weinen. Das macht sie mit ihren unvernünftigen Kindern. Ihren vernünftigen Kindern jedoch sagt sie, wohin sie geht, was sie zu tun hat, wann sie zurückkommt und sie verstehen sie. Sie brauchen überhaupt nicht beschwindelt zu werden. Die gegenwärtigen Menschen wollen wissen warum ihnen das Erwünschte vorenthalten wird. Sie sagen, dass sie jahrelang warten bis dass ihre Wünsche sich realisieren und dann können sie immer noch nicht alles erreichen. Sie sollen wissen, dass alles zur rechten Zeit gegeben wird. Wenn es so ist, so soll der Mensch mit Geduld auf das Gewünschte warten. Um alles richtig benützen zu können, soll es zu der dafür bestimmten Zeit kommen. Vor allem kann der Mensch sein jetziges Leben nicht so, wie es sein soll nützen und deshalb sagt er, wenn er sich in einer ausweglosen Lage befindet: *"In diesem erfüllten sich meine Wünsche zwar nicht, aber im nächsten wird es geschehen."* Er weiß nicht, dass das nächste Leben wieder genau so sein wird, wie dieses. Soviel wie er heute anwenden kann, soviel wird er auch in der Zukunft anwenden. Wer seine zukünftigen Bedingungen verbessern will, der soll eine Veränderung in seinem Bewußtsein vornehmen, ein bisschen seine jetzige Form verändern. Und bei jeder Veränderung im Bewußtsein, wächst und progressiert der Mensch, er wird gute Ergebnisse haben und die Bedingungen seines künftigen Lebens verbessern. Ja, in diesem Leben noch soll der Mensch jene Bedingungen, die ihm als Aufgabe gestellt wurden finden, um auf den Weg zu gelangen, der ihm bestimmt worden ist.

Es kann wohl sein, dass mancher unzufrieden ist, jedoch in der Unzufriedenheit muss man Zufriedenheit finden. Ihr seid unzufrieden mit den Bedingungen bei denen ihr leben müßt, oder damit, was ihr erhalten habt. Was soll der Mensch bekommen? Worin besteht die wirkliche Errungenschaft? Die wirkliche Errungenschaft besteht im Leben selbst. Wer stirbt und nicht, lebendig wird, hat nichts erworben und ist auf einem falschen Weg. Wer aber stirbt und lebendig wird, hat das Leben erworben und ist auf dem richtigen Weg. Kann denn der Mensch nicht sterben? Das ist die Hauptfrage. Es ist wichtig für den Menschen, wenn er stirbt lebendig zu werden. Der Mensch soll nach einer inneren, Unsterblichkeit, nicht nach einer äußeren streben. Bei den heutigen Bedingungen des Lebens, ist der Mensch äußerlich sterblich. Um Unsterblichkeit zu erlangen, muss er sich mit den Methoden bekanntmachen, durch welche ihn der Geist führt. Bis der Mensch in diese Lage kommt, stößt er auf all das, was er nicht braucht.

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Christus sagt: *"Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen."* Also das Einzige und Wichtigste, wonach der Mensch streben soll, ist das Leben. Von welchem Leben spricht Christus? Vom Göttlichen. Und wahrlich, wenn dieses Leben in den Gestorbenen hineingeht, wird es ihn lebendig machen! Wer das Göttliche Leben erworben hat, ist schon auf dem richtigen Weg, wo der lebendige, absolute Glaube an Gott wirkt. Dieser Glaube beruht auf der Liebe zu Gott und nicht darauf, was du zu bekommen erwartest, oder was dir versprochen worden ist. Der Glaube vieler Menschen basiert auf Versprechungen. Wenn sie das Versprochene nicht bekommen, so geht ihr Glaube verloren. Jetzt werde ich auf eine, für euch verständliche Sprache sprechen. Verliert euren Glauben an Gott nicht! Wisset, dass alles in der Welt entsprechend der ersten Ursache wird und nicht entsprechend eurer Ansichten.

Was Gott versprochen und bestimmt hat, wird unbedingt werden. Er hat alles vor eurer Existenz bestimmt, so dass, wenn ihr denkt, dass ihr nach euren Wünschen und Ansichten verändern könnt, ihr euch selbst belügt. . Gott hat den Weg jedes einzelnen Menschen vorgezeichnet, jedoch solange der Mensch nichts von Ihm bekommt, kann er nicht glauben. Wenn er etwas von Gott bekommt, dann wird er an Ihn glauben, wenn er nichts bekommt, wird er seinen Glauben verlieren. In Wirklichkeit stützt sich der Glaube des Menschen auf das Wohl, welches ihm das Leben gibt. Tausende von Gaben gibt das Leben dem Menschen und er soll an sie glauben. Was die Bedingungen betrifft, so soll der Mensch keine besseren Bedingungen wünschen, als diese, die ihm gegeben worden sind. Ob die Bedingungen gut oder schlecht sind, liegt an der Verständnisfähigkeit des Menschen. Wenn die Ansichten des Menschen richtig sind, dann werden seine Bedingungen gut sein, wenn seine Ansichten nicht richtig sind, werden die Bedingungen auch schlecht sein. Daran sieht man, dass der gesunde, verständige Mensch alle Bedingungen gut nutzen wird. Aber der kranke unvernünftige Mensch, kann auch die besten Bedingungen nicht richtig nutzen. Der Sinn des Lebens besteht darin, dass der Mensch jeden Augenblick vernünftig nutzen kann. Deshalb, wenn der Mensch zuerst erwartet, dass die Bedingungen seines Lebens verbessert werden, damit er gut leben kann, ist er auf einem falschen Weg. Es muss etwas im Menschen verändert werden, jedoch nicht die Bedingungen, sondern sein Bewußtsein und seine Ansichten. Das Leben soll verstanden und nicht verbessert werden! Das Leben an sich ist gut, der Mensch soll es nur verstehen und richtig nutzen. *"Ein Dieb kommt nur um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen."* Wer den Sinn dieses Verses nicht versteht fragt sich, warum alles so ist, wie es nicht sein soll: Wenn sich diese Frage stellt, weshalb sich dann dieser Mensch nicht fragt, aus welchem Grunde sich die Form des kleinen Kindes verändert? Viele wollen, dass es ihnen so ergehe, wie sie es wünschen und verstehen, aber sowohl ihre Wünsche, als auch ihr Verstehen entsprechen nicht dem Göttlichen Maß. Hiob sagt *"Der Herr gibt, der Herr nimmt."* Diejenigen, die wie Hiob urteilen, gleichen ihr Leben einem reichen Menschen an, der seine Wertsachen einer armen Witwe zum Aufbewahren anvertraut und der nach einer gewissen Zeit kommt, um diese Gegenstände wieder an sich zu nehmen. Diejenigen, welche nicht wie Hiob überlegen, befinden sich in der Lage der armen Witwe, die sich bei ihrem Mann beklagt, dass der Reiche seine Kostbarkeiten wieder an sich genommen hatte Ihr Mann antwortet: *"Danke dafür, dass der reiche Mensch bis jetzt Vertrauen zu dir hatte und dich seine Kostbarkeiten nutzen ließ. Sie sind sein, und er hat das Recht sie zu nehmen, wann immer er es will."*

Also jeder soll wissen, dass nichts im Leben sein ist. Jemand freut sich über sein Kind und sagt: *"Mein Kind."* Dieses Kind ist nicht dein. Es ist nur zeitweilig bei dir gelassen, damit du es aufziehst. Eines Tages, wenn Gott es wünscht, wird Er es nehmen. Heute wird dein Kind sterben, morgen deine Frau, dann- deine Mutter, dein Vater, deine Freunde und du wirst völlig allein bleiben. Das Leben auf der Erde ist eine große Schule, wohin du gekommen bist, um zu lernen. Wieweit das Leben sich ausbreitet, vermag man nicht genau zu sagen, aber es wächst, dehnt sich aus und entwickelt sich ständig. Beginnt jetzt mit dem Glauben an Gott. Wiederholt die Dinge, lernt sie, bis ihr etwas für Euch erwerbt. Es ist nicht wichtig für den Fischer, wie viele Fische in seinem Netz ein- und ausgegangen sind sondern wie viele von diesen, Fischen er gefangen und behalten hat. Was im Netz bleibt, das ist für ihn. Das, was in euch hineinkommt, bleibt zu eurer Verfügung. Das ist das Wohl, welches euch

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Gott bestimmt hat. Deswegen soll der Mensch, um das Wohl des Lebens zu nützen, ununterbrochen glauben. Es ist gesagt worden, dass für den der glaubt, alles möglich ist. Wer die Lehre Gottes versteht, soll sich nie entmutigen lassen. Wenn manche Menschen auf gewisse Widersprüche stoßen sagen sie, dass sie sich, um diese Widersprüchlichkeiten zu beseitigen, untereinander versöhnen sollten. Es ist nicht nötig, dass sie sich versöhnen. Nur die klugen Menschen können sich abfinden, nicht die einfachen. Vor allem haben die einfachen Leute keine tiefergehenden Ansichten über das Leben und ohne solche Anschauungen verliert das Dasein seinen Sinn. Das Leben hat nur dann einen Sinn, wenn der Mensch die Gaben als vom Leben kommend betrachtet. Sie, können nicht auf einem äußeren Weg kommen.

Eines muss man wissen: Jedes Wohl, welches das Leben dem Menschen bringt, kommt auf dem Weg des Glaubens. Wenn es um den Glauben geht, sind viele geneigt, ihn einen "leeren Glauben" zu heißen. Zu sagen, dass der Glaube "leer" sei, das spricht vom Nichtverstehen der Dinge. Der Glaube ist immer voll. Die Säfte der Früchte entsprechen dem Glauben. Wer das nicht weiß, ist geneigt, den Glauben als etwas unwesentliches zu betrachten. Der "leere" Glaube bedeutet: Ein Glaube an einen menschlichen und der "volle" an einen Göttlichen Anfang. Gott lebt in jedem Menschen soviel, wie er an ihn glaubt. Sodass der Unterschied zwischen den Menschen in der Intensität ihres Glaubens besteht. Der Mensch lernt vom Glauben derjenigen, die über ihm stehen. Also alle Menschen gehen in den Fußstapfen ihrer fortgeschrittenen Brüder in punkto Glauben. Wenn jemand sagt, dass er die anderen Menschen nicht braucht, so soll er wissen, dass er nichts mehr zu tun hat. Die Menschen des Glaubens stellen zusammen ein Ganzes dar. Christus sagt: *"Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben."* Das sollen alle Menschen wissen. Junge und alte. Alt ist derjenige, der nicht versteht. Jung ist derjenige, der auch nicht versteht. Wirklich jung ist derjenige, welcher glaubt und alt der, welcher versteht. Die gegenwärtigen Jungen, wie auch die Alten denken, dass sie alles wüßten. Darin besteht ihr Fehler. Der Junge, wie auch der Alte soll glauben und verstehen. Die Kraft des Menschen besteht in seinem Glauben und in seinem Verstehen. Was das Ordnen des Lebens betrifft, so machen andere das. Jene Wesen, die ihre Entwicklung beendet haben, setzen sich für ihn ein. Sie diktieren, was er arbeiten soll. – Ist dies wahr, oder nicht? – Glaub daran, was man euch spricht, weil es geprüft worden ist. Der Glaube besteht in der Erfahrung. Wenn ihr Versuche macht, werdet ihr glauben und wenn ihr glaubt, werdet ihr endlich zum Erkennen der Wahrheit kommen. Es ist unmöglich, dass der Mensch auf einmal zum Erkennen der absoluten Wahrheit kommt. Es ist genug, dass der Mensch die Wahrheit soweit erkennt, wie er sie im gegebenen Augenblick wahrnehmen kann. Wenn ihr hört, dass man von Glauben und Wahrheit spricht, findet ihr, dass diese Dinge tief sind und für ein anderes, Leben, das heißt, für eine zukünftige Geburt bleiben sollen. Wer seine heutige Arbeit auf morgen verlegt, wird auch die Arbeit von morgen verlegen und auf diese Weise wird er nur verlegen, ohne irgendwelche Ergebnisse zu haben. Es ist nicht schlecht, dass der Mensch an den morgigen Tag glaubt, aber die Bedingungen sind am heutigen Tag und sie soll er nützen. Nützt die Gaben und die Bedingungen die der heutige Tag bringt, um zu lernen und um euch zu entwickeln. Denkt nicht, dass die anderen Menschen eure Gaben und Bedingungen tragen können. Jeder wird selbst seine Freuden und Leiden tragen. Es gibt ein Gesetz, das besagt: Wer seine Leiden trägt, wird auch seine Gaben tragen. Gibt er die Leiden auf, so ihm auch die Güter weggenommen werden. Also, tragt eure Leiden, um auch euer Wohl zu tragen. Fragt nicht danach, weshalb euch Leiden oder Güter gegeben worden sind. Tragt sie mit Verständnis, mit Bewußtsein. Das, was Gott den Menschen gegeben hat, kann so groß und so klein werden, wie Er es wünscht. Die Dinge können vergrößert und vermindert werden, je nach dem Wunsch des Menschen. Der Mensch soll dankbar sein für das, was ihm gegeben worden ist. Christus sagt: *"Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen."* Christus gab sein Leben für die Menschen er- gab ihnen seinen ganzen Reichtum, um den Willen Gottes zu erfüllen. Erfüllt auch ihr den Willen Gottes, um Gottes Söhne zu werden. Jemand sagt, dass er Gott dient, dass er seinen Willen erfüllt und er verliert dabei seinen Frieden. Wenn er seinen Frieden verliert, erfüllt er den Willen Gottes nicht!

## BEINSA DOUNO - **DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN**

Alles was der Mensch am Tage macht, wird ihn endlich zu dem führen, was er sucht. Er wird doch etwas lernen. Es gibt nichts größeres für den Menschen, als die Wege Gottes zu verstehen.

Und so, wer die Wege Gottes verstehen will, soll in Christis Fußstapfen treten. Er soll seinen ganzen Reichtum an die Menschen verteilen. Er soll ihnen auch sein Leben geben. Jemand fragt: "Was soll ich geben?" Viel kannst du geben. Es ist dir gegeben worden und du sollst geben. Daran, was du gibst und was man dir gibt, kannst du ersehen und verstehen, inwieweit du den Willen Gottes erfüllt hast. Je mehr du gibst und man dir gibt, umso besser hast du den Willen Gottes erfüllt. Je weniger du gibst und man dir gibt, daran zeigt sich, dass du den Willen Gottes nicht richtig erfüllt hast. Jemand sagt, dass er irgendwen nicht dulden könne. Warum kann er ihn nicht dulden? Weil er nicht richtig lebt. Interessant! Gott der alles weiß, erduldet alle und er kann niemanden dulden. Ihr sollt dulden lernen, die Zeit aller Gaben ruhig erwarten. Seid dankbar für alles, was in euer Leben kommt. Der Mensch soll sowohl bei guten, als auch bei schlechten Lebensbedingungen glauben. Arbeitet bei allen Bedingungen um zu sehen, wie das Gesetz des Glaubens wirkt. Dieses Gesetz hat in der Vergangenheit gewirkt, es wirkt auch jetzt und in der Zukunft wird es auch wirken. Durch den Glauben werdet ihr die Wege Gottes erkennen, die unabänderlich sind. Warum? Weil die Welt von vernünftigen Wesen, welche ihre Evolution schon beendet haben, regiert wird. Sie zeigen den Menschen nur jene Wege, die zu Gott führen. Christus sagt: „*Meidet die falschen Wege. Schützt euch vor verlogenen Gedanken und Wünschen. Nehmt das Göttliche an, welches das Wohl des Lebens bringt. Erfüllt immer den Willen Gottes!*“

Christus sagt: "*Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.*" Mit anderen Worten: "*Ich bin gekommen, um ihnen das wahre Leben, welches das große, Göttliche Wohl bringt, zu geben.*"

Dieser Vortrag wurde am 19. 8. 1936 um fünf Uhr morgens  
in Sofia-Izgreve gegeben.

# INNERER ZUSAMMENHANG

*"Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren."*

Johannes 12:26

Es gibt zwei Arten das Leben zu verstehen; nämlich äußerlich und innerlich. Das äußere Leben ähnelt einem schönen Mädchen, das nur auf sein Äußeres aufmerksam ist. Das innere Verstehen des Lebens ist einem Mädchen ähnlich, welches zwar nicht sehr schön, dafür aber klug ist. Es ist nicht sehr auf sein Äußeres aufmerksam, arbeitet aber für die Entwicklung seines Verstandes und seines Herzens. Welches von den beiden Mädchen ist nun vorzuziehen? Das Zweite. Das erste Mädchen wird bald seine Schönheit verlieren und niemand mehr wird seinen Blick auf es richten. Das, zweite Mädchen aber wird die Aufmerksamkeit wegen seines inneren Reichtums auf sich ziehen.

Deshalb soll der Mensch sich nicht nur von der Sicht der äußeren Dinge begeistern lassen, sondern er soll sie ihrem inneren Sinne nach betrachten.

Die heutigen Menschen stehen vor der Frage, warum die Welt so geschaffen ist, wie wir sie jetzt sehen. Wie sollte die Welt geschaffen werden? Alle sollen wissen, dass die Welt nicht willkürlich geschaffen worden ist. Ein großes Gesetz bestimmt die Schöpfung, und die Existenz der Welt. Um dieses Gesetz zu verstehen, soll der Mensch lernen. Deshalb ist er nämlich auf die Erde gekommen. Wer das versteht, der wird die innere Seite des Lebens suchen. Wer es nicht versteht, der wird vor der äußeren Seite des Lebens haltmachen. Man sagt, dass der Mensch stark sein soll. Um stark sein zu können, muss er den inneren Sinn des Lebens verstehen. Und um zu diesem Verstehen zu kommen, soll er Geduld haben. Jemand sagt, dass er Geduld hätte, aber dennoch nicht zum inneren Verstehen des Lebens gekommen sei. Dieser Mensch hat eine äußere, eine scheinbare Geduld. Die wahre Geduld verlangt das Verstehen der Dinge. Wer weiß und dulden kann, der freut sich über alles, was er versteht. Die Schwierigkeiten im Leben sind darauf zurückzuführen, dass der Mensch das Wesentliche nicht versteht und es infolgedessen auf die Zukunft verschiebt, wo er sich günstigere Bedingungen erhofft. Die Frage ist nicht nach der Zukunft des Menschen, sondern danach, was er heute versteht und was er jetzt zu verwirklichen weiß. Aber Christus hat früher, in der fernen Vergangenheit gepredigt. Das ist auch nicht wichtig. Die Vergangenheit ist vorbei. Was die Menschen von der Christuslehre gelernt haben und was sie anwenden, das ist wichtig. In der Vergangenheit liegt das Unwesentliche. Wichtig ist die Gegenwart, weil sich in ihr das Wesentliche befindet. Heutzutage schätzt sich jeder höher ein, als er wirklich wert ist. Von Bedeutung beim Menschen ist nur sein wahrer Wert. Ein Feuer, das bis zum Ende durchhält, ist stark; kann es nicht durchhalten, so ist es schwach. Der Mensch soll mit einem starken Feuer arbeiten; einem Feuer, welches auch die schwerst zu schmelzenden Dinge zu schmelzen vermag.

Also, der Mensch kann die schwierigen Aufgaben in seinem Leben durch das Wesentliche, das er in sich trägt, lösen. Es ist das starke Feuer, vor dem alles zurücktritt. Wenn der Mensch in seiner Arbeit keinen Erfolg hat, erkennt er, dass ihm etwas Wesentliches fehlt, dass er keinen Grund unter seinen Füßen hat. Dann erkennt er, dass er nicht solch einer ist, wie er sein soll, infolgedessen er zu heucheln und die Dinge auf eine ferne Zukunft zu verlegen beginnt. Die Frage ist nicht nach Aufschiebung, es geht nicht um die Verlegung auf fernere, Zeiten. Der Mensch soll jeden Augenblick lernen. Es ist besser für den Menschen, dass er lernt und zugibt, dass er nichts weiß, als sich als gelehrt darzustellen, auf dass die Leute ihn verehren, eigentlich aber ein Unwissender zu sein. Die Scham vor der Unwissenheit ist vor der Achtung von Unbildung vorzuziehen.

Und so ist es das Ziel des Menschen, in seinem heutigen Leben zum Wesentlichen zu kommen. Wenn er zum Wesentlichen gelangt, wird er sich in einer Welt, umgeben von

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

vollkommenen Wesen sehen. Dann wird er verstehen, und die Existenz einer anderen Welt, außerhalb von ihm, anerkennen. Die Menschen sprechen jetzt von der anderen Welt, aber weder glauben, noch anerkennen sie dieselbe. Sie sprechen von Geistern, ohne eine bestimmte Idee davon zu haben, was Geist ist. Das ist die Ursache, weswegen die Menschen nicht sterben wollen. Sie glauben weder an die geistige Welt, noch an Geister und sie haben Angst; wissen nicht, was mit ihnen nach ihrem Tod geschehen wird.

Wenn ihr mich jetzt so sprechen hört, so bezieht es nicht auf euch, weil die Persönlichkeit sich in den Ansichten, wie auch im Verstehen des Lebens verändert. Und wenn man von etwas spricht, muss immer das Ewige, das Ständige berücksichtigt werden. Was kann man von einem Menschen sagen, der schon durch sein fünf-, zehn-, fünfzehn-, zwanzig-, dreißigjähriges Alter gegangen ist. Wenn ihr die Ansichten des Menschen vom fünf- bis zum dreißigjährigen Alter vergleicht, werdet ihr sehen, dass sie sich grundsätzlich unterscheiden. Welche ist die richtigste Ansicht davon? Die richtige Ansicht ist jene, welche auf den Gründen der Wahrheit beruht. Das Leben des Menschen wird nämlich von diesen Ansichten bestimmt. Auch das Glück des Menschen hängt von Ansichten, welche auf der Wahrheit beruhen, ab. Das Glück des Menschen ist von jenen Wesen abhängig, welche ihn lieben, Sie leben für ihn und er soll auch für sie leben. Jemand hat Ingenieur studiert. Hat er für sich selbst gelernt? Nein, er hat es für die Anderen gelernt, damit sie sich seines Wissens bedienen. Wenn die Mitmenschen das Wissen von einem nutzen, so hat er gleichzeitig auch einen Nutzen davon. Von der Musik hat das ganze Publikum, das den Musiker hört einen Nutzen, aber zusammen mit dem Publikum nutzt es ihm auch etwas.

Der Mensch soll alles erwägen, was ihn umkreist, was um ihn herum passiert, um das Vorläufige vom Ewigen unterscheiden zu lernen. Solange der Mensch das Zeitweilige nicht versteht, kann er nicht zum Ewigen kommen. Die Wissenschaftler sprechen von der Ewigkeit, vom Jenseits, von den Millionen Sonnen und Sternen im All, aber für den einfachen Menschen bleibt dies alles unbekannt, solange er das Zeitweilige nicht versteht. Solange der Mensch das Zeitweilige nicht gelernt hat, betrachtet er das Ewige als eine Vermutung. Er sagt: *"Ich bin auf diesen Sonnen nicht gewesen und erkenne sie nicht an. Es gibt Menschen auf diesen Sonnen. Das ist möglich, aber ich habe sie nicht gesehen."* Um die fernen, abstrakten Dinge zu verstehen, sollt ihr die kleinsten Teilchen auf der Erde studiert haben. Ihr sagt, dass diese Käferchen sie heute nicht interessieren. Wenn sie euch heute nicht interessieren, dann werden sie euch in der Zukunft interessieren und ihr werdet sie brauchen. Wofür interessiert ihr euch heute? Die meisten Menschen interessieren sich dafür, was die anderen von ihnen denken. Sie werden nichts davon gewinnen, sie werden sich nur irren.

Die gegenwärtigen Menschen brauchen einen gesunden, positiven, Göttlichen Gedanken. Der Gedanke vieler Menschen ist oberflächlich, infolgedessen sie in Widersprüche geraten. Was braucht der Mensch? Einen rechten Gedanken, erhabene Gefühle und einen gesunden Körper. Darin besteht sein Fortschritt. Ohne einen gesunden Körper kann der Mensch nichts erreichen. Die Gesundheit ist im Leben ein Maß. Wer gesund ist, kann alles erreichen. Alles im Leben zu erreichen heißt: Sein Leben und nicht das Leben der Anderen zu verstehen. Solange der Mensch auf Erden ist, lernt er, die Bedingungen seines Lebens zu verstehen. Indem er sie erlernt, wächst er allmählich. So, wie der Lehrer diejenigen Schüler liebt, welche gut lernen und arbeiten, so liebt und erhebt auch Gott jene Seelen, welche gut lernen und arbeiten, so dass es einen Sinn ergibt, dass sich der Mensch dafür interessiert, was die Anderen von ihm sprechen, wenn sie gutes sprechen. Den Menschen zu verehren und gut von ihm zu sprechen, das ist ein großes Wohl im Leben. Und dieses Wohl ist davon abhängig, was der Mensch spricht. Es genügt nicht, dass der Mensch nur spricht, sondern das was er sagt, soll für ewig bleiben. Das Ewige ist der Grund des wirklichen Lebens. Bis dass der Mensch zum wirklichen Leben kommt, geht er durch verschiedene Phasen, durch die auch der Maler geht, bis er die Malkunst erlernt hat. Am Anfang weiß er nicht, wie die Farben zu kombinieren und zu festigen sind, infolgedessen sie ihre Intensität leicht verlieren. Jedoch je mehr er arbeitet, umso besser weiß er seine Kunst anzuwenden und so kommt er schließlich in die Lage des Meisters, dessen Farben nicht ausbleichen. Wer zum richtigen

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Leben gekommen ist, bedient sich der Farben die nicht ausbleichen. Wenn er so eine Farbe legt, kann er sie nicht mehr wegnehmen.

Viele sagen, dass das Leben schwer sei. Das Leben ist dann schwer, wenn der Mensch nur an die Menschen und nicht an Gott denkt. Für den Menschen ist eines wichtig: Er soll sich dafür interessieren, was Gott von ihm denkt. Wenn er diesen Gedanken in seinem Verstand hält, wird sein Leben leicht sein. In Gott gibt es keine Heuchelei. Wenn ihr zu Ihm geht, so braucht ihr keine Empfehlung. Euer Leben wird eure Empfehlung sein. Wenn ich vom Leben spreche, so will ich damit nicht eure ganze Aufmerksamkeit darauf richten. Das Leben wirkt auf einer breiten Fläche. Je mehr sich diese Fläche ausbreitet, umso besser kann sie nicht nur vom einzelnen Menschen, sondern von der gesamten Menschheit genutzt werden. Das gleiche kann man auch vom Wissen sagen. Ein Mensch gilt als gelehrt, wenn er sich unter Kindern befindet. Sobald er unter gelehrte Menschen gerät, gilt er nur als einfacher Mensch. Also, der Mensch soll sich jeden Augenblick darauf besinnen, dass er zu lernen hat. Darin besteht die Demut. Der Mensch soll sich im Stillen eingestehen, dass er wenig weiß und ihm viel zu lernen bevorsteht, damit er neue Kenntnisse erwirbt. Es geht nicht darum, das was er weiß zu verleugnen, sondern er soll sich besinnen, dass er jeden Augenblick etwas zu lernen hat.

Es ist nicht genug, dass der Mensch von sich sagt, dass er gut sprechen oder spielen kann, sondern jeden Tag muss er etwas zu seinem Sprechen und Spielen hinzufügen. Jedes Wort, jeder Ton soll von einer gewissen Zahl von Schwingungen begleitet werden. Um zu erkennen, ob er richtig spricht, soll der Mensch nachsehen, ob auch alles, was er sagt eintrifft. Wenn es nicht eintrifft und er es zu korrigieren beginnt, ist sein Sprechen noch nicht richtig. Wenn der Musiker richtig spielt, wirkt jeder Ton wohltuend auf die Hörer. Wenn er nicht wohltuend auf die Hörer wirkt, ist er noch kein richtiger Musiker. Der Mensch kann sündigen, solange er in der physischen Welt ist. Wenn er in die Göttliche Welt eintritt, so werden dort keine Fehler erlaubt. Warum? weil der einfache Mensch sich täuschen kann, der Vollkommene aber nie.

Christus sagt: „*Wer mir dienen will, der folge mir nach.*“ Also hier geht es darum Christus zu dienen. Um Christus dienen zu können, braucht man ein vollkommenes Leben. „*Der folge mir nach*“; das zeigt, dass der Mensch so wie Christus leben muss. Wie Christus zu leben, das heißt: Jeden Tag etwas Neues in sein Leben hineinzutragen. Es ist nicht die Frage, dass man von der Jugend und vom Alter spricht. Die Jugend und das Alter von denen man gewöhnlich spricht, sind etwas Menschliches. Der Mensch ist zuerst jung und wird dann alt. Diese Jugend und dieses Alter liegen in der Natur der Dinge und sie sind unvermeidlich. Aber indem der Mensch alt wird, soll er nicht gleichzeitig auch dumm werden. Ihr begegnet einem der sagt: „Einst war ich jung, einst musizierte ich gut.“ Wenn dieser Mensch von der Vergangenheit spricht, dann ist er nicht auf dem richtigen Weg. Er ist unter das Gesetz des Aufschiebens geraten, dorthin, wo die Handlungen ihre Jugend und ihre Kraft verlieren. Ein Anderer sagt wiederum, dass er noch einige Lieder könne, die er dereinst erlernt hat, aber jetzt nichts mehr lernen kann. Dieser Mensch ist mit einer Drehorgel vergleichbar ... oder mit einer Schallplatte, welche auch nur einige Lieder hervorbringen kann. Das ist ein mechanischer Prozess der Arbeit.

Der Mensch soll lernen, sich nur mit sich selbst zu beschäftigen, bis er den inneren Zusammenhang des Lebens versteht. Was die anderen Menschen machen und wie sie leben, das soll ihn nicht interessieren. Wenn der Schuster schöne Schuhe herstellen will, soll er sich nur mit seinem Handwerk beschäftigen, nichts anderes soll ihn interessieren. Das ist eine Art und Weise der Entwicklung. Sie hat ihre Anwendung in der physischen Welt. Jeden Tag sollst du etwas Neues zu deiner Arbeit hinzufügen. Auf diese Weise vermag sich der Mensch auch zu kurieren: indem er jeden Tag einen Tropfen mehr von der Medizin hinzufügt, bis er zu der bestimmten Zahl an Tropfen von der Medizin, die er anwendet, kommt. Es gibt aber auch eine andere Art und Weise der Arbeit und der Kur, nämlich durch den Gedanken. Durch seinen Gedanken kann der Mensch an sich selbst arbeiten und sich vervollkommen. Auf diese Weise kann er sich auch heilen. Gedanklich kann der Mensch jeden Tag einige Tropfen von dem Gedanken nehmen, der imstande ist zu kurieren und die Dinge zu verwandeln. Ihr werdet sagen, dass dies heute unmöglich sei. Es ist unmöglich, da

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

ihr gleichzeitig zwei Leben, nämlich alt und neu, lebt. Gerade beginnt ihr eine Arbeit und sagt gleich: "Ob ich auch Erfolg haben werde?" Sobald ihr zweifelt, geht ihr ins alte Leben hinein. – Ob die Menschen mich verehren werden? – Das ist nicht von Ihnen abhängig, sondern von Gott. Gott versöhnt den Menschen mit seinen Feinden. Wann? Wenn Gott seine Wege gefallen, dann werden ihn die Menschen lieben. Ihr werdet sagen, dass auch Christus den Willen Gottes getan hat und dennoch nicht von allen geliebt wurde. Ja, Christus wurde vom Volk geliebt. Nur wenige liebten ihn nicht. Das waren kaum einige Geistliche, Schriftgelehrte und Pharisäer. Eines will man vom Menschen, das was er sagt, das soll er auch machen. Es genügt nicht, dass der Mensch nur sagt, dass er musizieren kann, sondern er soll gleichzeitig spielen und singen. Was der Mensch sagt, das soll er erfüllen.

Christus sagte: "*Wer mir dienen will, der folge mir nach.*" Wer den Willen zum lernen hat, der soll Christus dienen: Ohne Dienen gibt es kein lernen. Es ist leicht, den Anderen aufzutragen, dass sie für ihn beten sollen. Jeder muss selbst für sich beten, sowie auch jeder selbst lernen soll. Zu denken, dass die Anderen statt ihm die Arbeit erledigen können, ist ein Nichtverstehen des Lebens. Aber die Christliche Orthodoxe Kirche betet für die Seelen der Verstorbenen. Das ist eine andere Frage. Das richtige Christentum ist eine große Wissenschaft, zu deren Erlernen ein starkes Streben vonnöten ist. Als Wissenschaft beinhaltet das Christentum eine Reihe von Methoden zur Erziehung des Menschen. Um diese Methoden zu erlernen, soll der Mensch die Gesellschaft derer suchen, welche dieses Wissen besitzen und diese Methoden schon geprüft haben. Wenn der Mensch etwas unterrichtet, dann soll er es richtig, ohne jede Verdrehung unterrichten. Wer von Menschen, die wissen, etwas lernen will, der soll bereit sein zu hören und wahrzunehmen. Kommt ihr zur Göttlichen Wissenschaft, so verbindet ihr euch mit Wesen, welche ihre Entwicklung bereits beendet haben. Damit sie euch ihre Kenntnisse vermitteln, sollt ihr bereit sein, zu hören, wahrzunehmen und anzuwenden. Sie verlieren ihre Zeit nicht vergebens. Wenn ihr von diesen Wesen nicht lernt, dann bleibt ihr für immer in eurem heutigen Zustand. Also lernt, und was ihr gelernt habt, das wendet an, um etwas zu dem Wissen das ihr habt hinzuzufügen. Ohne das neue Wissen, ist das alte nichts wert. Wer wirkliches Wissen erwerben will, der soll demütig wie ein Weiser sein. Wenn man dem Weisen etwas erzählt, dann hört er aufmerksam, ohne zu kritisieren, ohne zu unterbrechen zu. Wenn er einen Fehler merkt, so hört er erst bis zum Ende und dann sagt er, dass ihm ein kleiner Fehler, der zu vermeiden ist, aufgefallen sei.

So zu verstehen, wahrzunehmen und anzuwenden, darin besteht das Glück des Menschen. Um den anderen seine Überlegenheit zu zeigen, sagt jemand, dass er das Glück erworben hätte, weil ihm der Geist spricht. Ich frage: "Ob dieser Mensch wohl weiß, wie, wo und wann der Geist Gottes spricht und wie wo und wann der menschliche?" Nur der wirklich kluge und weise Mensch kann mit Sicherheit davon sprechen. Das heißt aber noch nicht, der Mensch soll denken, dass er nichts wisse. Sowenig wahr ist, dass er alles weiß, genauso wenig ist es auch wahr, dass er nichts weiß. Das Eine, wie auch das Andere sind Extreme. In jedem Fall soll der Mensch seine Lage verstehen und wissen, mit wem er sich unterhält. . Wenn er eine wahre Vorstellung von den Dingen hat, so wird er es nicht an der nötigen, Verehrung für jeden Menschen, jedes Tier und jede Pflanze fehlen lassen. Das verlangt die neue Lehre von jedem Menschen. Selbst wenn ihr einem Ochsen begegnet, sollt ihr die ihm zustehende Anerkennung erweisen. Ihr sollt wissen, dass auch er gewisse Rechte hat, deretwegen ihr ihn nicht zwingen sollt. Wenn ihr das nötige Recht allen Menschen und Tieren einräumt, so wird euch auch Gott euer Recht geben. Wenn ihr den Anderen kein Recht gebt, so auch euch kein Recht gegeben wird. Um jetzt zu diesem richtigen Verhalten zu kommen, sollt ihr an eurer Selbsterziehung arbeiten. Es geht nicht darum, euch gegenseitig zu kritisieren, oder euch innerlich zu plagen, sondern danach zu streben, alles mit Geduld zu ertragen. Ihr sollt erkennen, dass das, was ihr tut, gut ist. Ihr werdet sagen, dass ihr Geduld hättet. Habt ihr die Geduld jenes angesehenen Mathematikers, dem seine zwanzigjährige Arbeit in einem Augenblick verbrannt worden ist, sodass er diese ganze Arbeit wieder machen sollte, um zur Lösung seiner Aufgaben zu kommen? Er hat zwanzig Jahre an einigen Aufgaben gearbeitet und die Blätter, auf denen er seine Berechnungen gemacht hat, lagere auf dem

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Tisch in seinem Zimmer, welches er für gewöhnlich immer abschloß. Eines Tages nun ging er spazieren und vergaß sein Zimmer abzuschließen. Das Dienstmädchen nutzte die Gelegenheit, um es sauber zu machen und dadurch seinen Herrn zu erfreuen. Als es auf dem Tisch so viele, lauter unnötige Blätter liegen sah, sammelte sie diese, knitterte sie zusammen und warf sie in den Ofen, damit sie verbrennen. Dann wischte sie gut den Staub vom Tisch ab, lüftete den Raum, wischte den Fußboden und schloß dann die Tür zu. Als ihr Herr zurückkam, sagte sie ihm: "Mein Herr, ich habe heute ihr Zimmer sehr gut sauber gemacht. – Wie hast du es sauber gemacht? – Alle unnötigen Blätter habe ich vom Tisch gesammelt und im Ofen verbrannt ... Ihr Herr blickte zum leeren Tisch hin und sagte ruhig: "Ein anderes Mal sollst du das nicht machen." Er setzte sich an den Tisch und begann erneut seine Berechnungen zu machen, um die verbrannten Blätter zu ersetzen.

Die, gegenwärtigen Menschen geraten des öfteren in die Lage dieses Dienstmädchens, indem sie vieles in ihrem Leben vernichten. Warum tun sie das? Weil sie es für etwas Unnützes halten. Nein, diese Dinge sind nur scheinbar unnützlich. In einem bestimmten Fall werden sie nötig sein. Deshalb verlangt man von jedem Menschen, dass er die Dinge in ihrer Tiefe versteht und weiß, wann und wie er handeln soll. Und wenn er einmal falsch gehandelt hat, so kann er sich korrigieren und kann verstehen, was richtig und was nicht richtig war.

*"Wer mir dienen will, der folge mir nach!"* Viele sagen, dass sie nicht Christus, sondern nur sich selbst dienen wollen. Wenn sie dabei jene Kenntnisse, die sie erwerben wollen, erreichen können, so haben sie Recht. Wenn sie aber diese Kenntnisse dadurch nicht bekommen können, dann sind sie auf einem falschen Weg. Eines muss man wissen: Der Mensch kann nichts von sich selbst lernen. Warum? Weil die Dinge nicht von ihm abstammen. Der Mensch stellt einen Stoff dar auf dem sich alle Dinge widerspiegeln. Der Stoff ist keine Realität Die Realität kommt vom ewigen Anfang in der Welt. So der Mensch dies weiß, braucht er keine Angst vor dem Dienen zu haben, denn auch wenn er wollte, könnte er nicht allen Menschen dienen. Aber indem er dem Göttlichen Anfang dient, dient er gleichzeitig damit allen Menschen.

Wenn manche das Leben betrachten, so sagen sie, dass einige besser als die anderen leben. Wie kann man erraten wer gut und wer nicht gut lebt? Wie kann man verstehen, welcher Ofen besser brennt? Je voller das Brennen im Ofen ist, desto besser brennt er. Also, wer einen rechten Gedanken hat, der lebt besser als alle an deren, deren Gedanken nicht richtig sind. Der rechte Gedanke ist mit dem richtigen inneren Leben des Menschen verbunden, Überhaupt, das wichtigste für den Menschen ist das Leben. Jemand sagt: "Ich lebe gut." Das ist deine Angelegenheit, darüber muss man nicht sprechen. Ich bete zu Gott. Auch das ist deine Angelegenheit, über die man nicht sprechen muss. Worüber soll der Mensch dann sprechen? Nur davon, was er gelernt und angewandt hat.

Und so sucht der Mensch beim heutigen Stand seiner Entwicklung einen Weg, auf dem er mit den geringsten Kosten, den kleinsten Hindernissen und Widersprüchen gehen kann. Soll er selbst diesen Weg suchen? So er sich nicht in Gottes Hände begeben hat, hat der Mensch recht, einen leichten Weg zu suchen und sich um sich selbst zu kümmern. Wenn er sich aber in Gottes Hände begab, braucht er sich weder um sich selbst zu kümmern, noch muss er einen eigenen Weg suchen.

Also, wenn sich der Mensch mit der Ersten Ursache aller Dinge verbindet, wer den seine Bedürfnisse bereits befriedigt sein, bevor er etwas gewünscht hat. Das Gleiche kann man auch vom Menschen sagen. Wenn ihr jemanden liebt, befriedigt ihr seine Bedürfnisse bereits, bevor er sich an euch gewandt hat. Liebt ihr ihn nicht, so gebt ihr ihm auch nichts. Das werdet ihr alle prüfen und viele haben es schon geprüft. Wer das noch nicht geprüft hat, der soll seine Fenster aufmachen, um mehr Göttliches Licht dadurch zu erhalten. Bei diesem Licht allein können die Dinge verstanden werden. Diejenigen, welche mehr Licht haben, sollen den anderen helfen. Und wenn sie sich gegenseitig helfen, werden sie gemeinsam vorwärts gehen.

Kommen wir jetzt zur schönen Seite des Lebens. Sie besteht darin, dass der Mensch weiß, warum er auf die Erde gekommen ist. Ein junges Mädchen will heiraten. Zuerst soll es sich fragen, werde ich durch eine Heirat das Erreichen, wonach ich strebe? Kann sie mit einer Heirat das Erreichen, wonach sie sucht, dann laßt sie heiraten. Wenn sie das aber nicht

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

erreichen kann, lieber heiratet sie nicht. Eine Frau will ein Kind gebären. Veranlaßt sie, sich zu fragen: "Werde ich mich und mein Kind verbessern können?" Wenn sie dies erreichen kann, laßt sie eine Mutter werden. Wenn sie dies aber nicht kann, lieber bekommt sie kein Kind. Jemand will ein gelehrter Mensch werden. Er soll sich fragen: "Was wird mir die Gelehrtheit hinzufügen?" So ihm diese Wissenschaft etwas Wertvolles hinzufügt, laßt ihn zum Gelehrten werden. Wenn diese Wissenschaft ihn im Leben aber hindert, lieber wird er kein Gelehrter. Es ist nicht die Frage, dass der Mensch nicht lernt, aber beim Lernen soll er den richtigen Weg in seinem Leben finden. Das heißt nicht, dass die Wege, welche die Menschen heute gehen, falsch sind. Jedoch eines Tages werden sie selbst sehen, dass ihre Wege nicht genau so gewesen sind, wie sie hätten sein sollen. Also, um den richtigen Weg zu finden, sollen die Menschen lernen, Gott zu dienen. Auf welche Weise werden sie dienen? Auf die richtigste. Welche ist die richtigste Weise um zu dienen? Ich werde euch jetzt fragen: "Welche ist die richtigste Weise, um das Haus sauber zu machen, wischen oder ausschütteln? Ihr sagt, dass ihr euch beider Methoden bedient. Wenn ihr genug Wasser zur Hand habt, dann wischt und wascht ihr alle Zimmer, Fenster, Türen und Möbel. Ansonsten schüttelt ihr nur die Teppiche aus und lüftet die Zimmer. So wird auch der Mensch, wenn er dienen will, die entsprechende Methode für sich wählen, den Bedingungen entsprechend bei denen er sich befindet und er wird sich ihrer bedienen.

"Wie mich der Vater gelehrt hat, so tue ich auch." Habt ihr euch schon gefragt, was euch der Vater gelehrt hat? Ihr sagt, dass es euch nicht interessiert. Warum interessiert es euch nicht? Weil ihr die Dinge nicht klar seht. Warum seht ihr sie nicht? Weil vor eurem Gesicht ein Vorhang gefallen ist, der das klare Sehen der Gegenstände verhindert.

Was soll ich machen, um klar zu sehen? Nimm den Vorhang vor deinen Augen ab. Ich habe ihn abgenommen, aber ich sehe immer noch nicht. Wenn du nicht siehst, so zeigt dies, dass du einen zweiten Vorhang vorhast. Nimm diesen auch weg! Ich habe ihn weggenommen, aber ich sehe immer noch nicht klar. Nimm auch den nächsten Vorhang weg. Nimm die Vorhänge alle, einen nach dem anderen, vor deinen Augen ab, bis du die Dinge völlig klar zu sehen beginnst. Wenn du klar siehst, dann bist du zum tiefen inneren Verstehen gekommen.

Viele sagen, dass sie alles wüßten, was Christus vor zweitausend Jahren gesagt und getan hat. Was haben sie dadurch erworben, indem sie wissen, was Christus zu jener Zeit gesprochen und getan hat? Das was Christus gesprochen hat, verstehen sie auch heute noch nicht. Sie können sich nicht mit Christus vergleichen. Es ist für den Menschen nicht wichtig, die Worte welche Christus gesprochen hat zu wiederholen, sondern seine Reinheit und seine Heiligkeit zu haben. Der reine und heilige Mensch tut keinem etwas Böses. Er hat die Elemente des Bösen nicht in sich. Wer in sich die Elemente des Guten nicht hat, der ist auch nicht imstande etwas Gutes zu tun. Das Gesetz ist sowohl für das Böse, als auch für das Gute gleich.

Also, man verlangt von euch, das Wort von Christus zu lernen und anzuwenden, nicht nur zu lesen. Das Wort ist die Grundlage des Lebens. Es ist der Brennstoff, der ständig beschafft werden soll, damit das Feuer des Lebens ohne Unterbrechung brennt. Indem ihr das Wort lernt, bedeutet das nicht, dass ihr alles Andere verlassen sollt. Was ihr braucht, das sollt ihr behalten und damit arbeiten. Was ihr nicht braucht, sollt ihr an eure Freunde verteilen. Könnt ihr hundert Kilogramm Weizen auf eurem Rücken tragen? Wenn ihr ihn nicht zu tragen vermögt, so sollt ihr ihn an eure Freunde und an die Armen verteilen. Das Nötige werdet ihr selbst behalten und das Unnötige an eure Nächsten verteilen. Bei sich braucht der Steinmetz seinen Hammer, der Schriftsteller seine Feder, der Geiger seine Geige. Jedes Ding ist zu seiner Zeit wertvoll. Der Kluge weiß, wo etwas zu verwenden ist. Wer den Platz der jeweiligen Dinge nicht kennt, der befindet sich im Widerspruch. Also alles, was im gegebenen Fall und dem jeweiligen Menschen nicht dienen kann, ist unnötig. Das, was für den Vater vonnöten ist, ist für das Kind unnötig. Das, was für die Mutter nötig ist, ist für die Tochter nicht nötig. Aber das, was gegebenenfalls das Kind oder die Tochter tun können, das sollen sie ausführen.

Jetzt erscheint bei euch der Gedanke, welche Lehre richtig ist. Richtig ist jene Lehre, welche auf einem vollen, absoluten Glauben basiert! Das heißt: Selbst bei den größten

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Widersprüchen im eurem Leben auch nicht einen Schatten von Zweifel an Gott im eurem Bewußtsein zuzulassen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet ist der richtige Freund der, an den ihr einen vollen Glauben habt. Ihr wißt mit Bestimmtheit, dass er das, was er beginnt, auch ausführen wird. Wie und auf welche Weise, ist nicht wichtig. Es ist nur wichtig für euch, dass ihr an ihm nicht zweifelt. Also strebt danach, aneinander zu glauben und nicht die Frage zu erörtern, wer recht hat und wer nicht. Handelt ihr so, dann werdet ihr wie der Weisesein, der alles, was er mit seiner Hand anfaßt, wertvoll macht. Wenn er einen Stein mit der Hand anfaßt, wird ein Edelstein daraus. Legt er diesen Stein zur Seite, so wird er wieder gewöhnlich. Solange der Mensch an Gott glaubt, sind alle Dinge für ihn wertvoll und alles bekommt einen Sinn. Wenn er aufhört an Gott zu glauben, wird alles wertlos und beginnt allmählich seinen Sinn zu verlieren.

*"Wer mir dienen will, der folge mir nach"* Dienen ohne Liebe, ohne Zufriedenheit ist kein dienen. Warum? Weil der Mensch nur dem Großen dient. Christus sagt: *"Wie mich der Vater gelehrt hat, so tue ich auch, ich kam um zu dienen."* Wahrlich, der Mensch kann nur dem Weisen, dem Vollkommenen. in dem Gott lebt, dienen. Wenn ihr dies wißt, sollt ihr auch dienen, um etwas zu erwerben. Was werdet ihr erwerben? Ihr werdet weder eure Form, noch euer Bewußtsein auf einmal verändern, aber ihr werdet etwas verändern, wie wenig es auch sei. Der Wert der Quelle besteht nicht in ihrer Größe, sondern in dem reinen Wasser, das ihr entspringt. Also auch euer Wert wird danach bestimmt, was von euch ausgeht, das heißt, vom Leben. Was das Leben darstellt, könnt ihr nicht bestimmen, ihr könnt nur von jemandem sagen, dass er ein Unwissender sei, schwach und arm und dass er nicht tief über das Leben nachzudenken vermag. Eines Tages wird der Unwissende zum Gelehrten, der Schwache zum Starken, der Arme zum Reichen. Alles auf der Welt ist großen Veränderungen unterzogen. Ihr sollt auf die Möglichkeiten, welche im Menschen vorhanden sind, aufmerksam sein. In den Möglichkeiten befindet sich das Göttliche beim Menschen.

*"Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein."* Christus hat das richtige Dienen berücksichtigt. Der Mensch soll nach Arbeit trachten, ohne die Anderen zu verurteilen. Das Leben ist ein Ort der Verbesserung, der Arbeit. Jemand hat sich schmutzig gemacht. Das macht nichts, er soll Wasser nehmen, um sich gut zu reinigen. Oder ein Anderer hat sich beschmutzt das Gleiche, ihr werdet sauberes Wasser nehmen und ihm helfen, damit er wieder rein wird. Das ist der Weg der Liebe. Das ist der Weg der Erhöhung. Seid nachsichtig zu euch selbst und zu euren Nächsten und dankt dafür, dass ihr auf die Erde geschickt wurdet um euch zu verbessern, und um zu lernen. Indem ihr das erkennt, wird sich eure Lage bessern. Der Mensch soll lernen, wie man richtig spricht. Seine Worte sollen wärmen und nicht verbrennen.

Und so arbeitet ruhig, ohne gleichgültig zu eurer Arbeit zu werden. Dafür braucht man Verständnis. Arbeitet wie das kleine Kind, das zum ersten Mal zur Schule geht. Es weiß, dass man es zum Lernen geschickt hat und es erwirbt jeden Tag etwas Neues. Christus sagt: *"Wenn ihr nicht wie die kleinen Kinder werdet, so könnt ihr nicht in das Reich Gottes eingehen."* Um in die Lage der kleinen Kinder zu kommen, denkt, dass ihr jeden Tag etwas erwerben sollt, und nicht, dass ihr viel wüßtet. Um zu zeigen, dass er demütig ist, sagt jemand: *"Ich will kein Heiliger werden."* Was bedeutet das Wort *"Heiliger?"* Ein Heiliger zu sein das heißt Licht zu haben. Wer kein Heiliger sein will, wird in Dunkelheit bleiben. Also, jeder Mensch soll danach trachten, ein Heiliger zu sein, das heißt zu leuchten und nicht vor den Menschen als etwas größeres dastehen zu wollen, auf dass sie sich vor einem verbeugen. Es ist in der heiligen Schrift gesagt worden: *"Beichtet eure Sünden."* Es ist eine Kunst zu wissen, wie der Mensch beichtet und wie vom Andern eine Beichte zu hören ist. Wenn er eine Beichte von seinem Nächsten hört, so soll er sie für sich behalten. Warum? Um den Anderen nicht zu verkrüppeln, Hütet euren Nächsten wie euch selbst, wenn ihr Fortschritte machen wollt. Das ist die Bedeutung des Verses, den Christus gesagt hat: *"Liebe deinen Nächsten wie dich selbst."*

Dieser Vortrag wurde am 20. 8. 36 um fünf Uhr morgens  
in Sofia-Izgreve gegeben.

## ÄUßERE UND INNERE LIEBE

Die gegenwärtigen Menschen sprechen von der Wahrheit, ohne sie anzuwenden. Was ist Wahrheit? Die Wahrheit ist das Realste auf der Welt. Was sehen wir auf der Welt? Dass das Realste am schwierigsten zu realisieren ist. Wahrlich, schwer wird die Wahrheit gesprochen. Was bleibt dann dem Menschen? Dass er lernt. Er soll so lernen, dass all sein Wissen Frucht trägt. Indem die Menschen nicht wissen, wie und was sie lernen sollen, fragen sie sich, wo sie sein werden, wenn sie ins Jenseits hinüber wechseln. Sie werden dort sein, wo sie jetzt sind. Andere wollen wissen ob sie gut sind und wiesehr sie gut sind. Es ist ihnen nicht klar, dass das Gute eine Frucht ist, ein Resultat von etwas. Wenn ihr zu einem Apfelbaum geht, kostet ihr seine Frucht und dann zählt ihr, wie viele Früchte er hat. Ebenso kann man auch das Gute des Menschen nach Qualität und Quantität bestimmen.

Was verlangt man vom Menschen, damit er das Gute in sich entwickelt und äußert? Er soll gehorsam sein, soll die Gebote Gottes erfüllen, Seinen Willen ausführen. Jedoch die Menschen neigen dazu, sich diesem hohen Willen zu widersetzen und machen eigene Pläne nach ihrem Verstehen, von denen sie sich leiten lassen. Jeder dem ihr begegnet, sagt: "Ich lebe so, ich verstehe es so." Und indem der Mensch nach seinen eigenen Verständnissen und Wünschen handelt, wird geprüft, wie groß seine Liebe zu Gott ist es ist für den Menschen wichtig zu wissen, wie stark seine Liebe zu Gott ist, wie sehr er Ihn liebt nicht wiesehr Gott den Menschen liebt. Das Leben besteht darin, was der Mensch hat und was er geben kann. Wenn du einen Freund hast, dann ist es wichtig für dich, wiesehr du ihn liebst und nicht, wie groß seine Liebe zu dir ist. Deine Liebe wird ihm Nutzen bringen und seine dir. Auch in der heiligen Schrift ist gesagt worden: *"Das Auge hat nicht gesehen und das Ohr nicht gehört, was Gott für diejenigen vorbereitet hat, die ihn lieben."* Also, wenn das Leben eines Menschen schwer ist, so ist das seine eigene Schuld. Er liebt Gott nicht und infolge dessen kann er die Gaben, welche Er für ihn vorbereitet hat, nicht nützen.

Und so ist das Glück des Menschen von seinen Ansichten über das Leben abgänglich Es gibt zwei Ansichten über. das Leben: Eine äußerliche und eine innerliche. Beim äußerlichen Verstehen sucht der Mensch äußere Bequemlichkeiten und äußerliche Güter. . Er will reich werden und alles, was das Leben ihm bringt, erwerben. Indem er nach äußerem Reichtum strebt, wird er endlich ein Millionär. Was für einen Nutzen werden ihm die Millionen bringen? Er denkt, wenn er zum Millionär geworden ist, wird er ein besseres, glücklicheres Leben haben. Aber plötzlich erkrankt und stirbt er. Was passiert mit seinen Millionen? Wohin geht sein Glück? Die Millionen bleiben seinen Kindern, welche sie untereinander aufteilen und darum zanken und das Glück fliegt davon. Um nicht in eine ausweglose Lage zu geraten, befolgt die folgende Regel: Wenn ihr irgendwelchen Reichtum habt, so gebt ihn klugen und guten Menschen und nicht dummen und schlechten Die Dummen sollen arbeiten und die Klugen sollen von sich geben. Indem ihr auf diese Weise erwägt und handelt, werdet ihr allmählich zu einem tiefen, inneren Verstehen des Lebens kommen, in welchem sich das wahre Glück verbirgt.

Um zum inneren Verstehen des Lebens zu kommen, soll der Mensch lernen. Jemand sagt, dass er viel gelernt hat, dass er die Heilige Schrift zehnmal gelesen hätte. Das ist möglich. Er kann viel gelesen und gelernt haben und trotzdem wenig wissen. Er weiß nicht soviel, wie die Weisen, die Heiligen und die Genies wissen. Wissen ist ein kontinuierlicher innerer Prozess. Der Mensch wird arbeiten, lernen und voranschreiten, bis er zu den vernünftigen Gesetzen der Natur kommt und nicht zu den Gesetzen der Menschen. Um sich bei den Mitmenschen als "geistig vorangeschritten" vorzustellen, sagt einer, dass er nicht viel essen würde, sich bescheiden anzöge. Nein, der Mensch soll nie zuviel essen, aber er soll "süß" essen. Er soll sich sauber und schön anziehen, jedoch nie prunkvoll und kokett. Wenn Gott die Vögel und die Blumen mit schöneren Gewändern, als selbst Könige sie tragen, kleidet, soll dann der Mensch die Kleider des Sünders tragen, um seine Bescheidenheit zu

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

demonstrieren? Das ist kein wirkliches Verstehen. Der Mensch soll sich schön anziehen, um sowohl sein eigenes Schönheitsgefühl, als auch das seiner Nächsten zufrieden zu stellen.

Christus ist auf die Erde gekommen, damit er den Menschen zeige, wie sie das große und schöne Leben erwerben können. Können wir auch heute Christus sehen? Ihr könnt. Der Mensch kann mit Christus zusammentreffen, wenn er es wünscht, aber man verlangt von ihm Zufriedenheit dafür. Die gegenwärtigen Menschen sind mit dem Leben unzufrieden, sie korrigieren ständig alles, was der Große geschaffen hat und dann wollen sie noch Christus sehen und mit ihm sprechen. Nein, bei diesen Bedingungen ist dies unmöglich. Ihr sagt, dass um Christus zu sehen, der Mensch fasten soll. Das Fasten ist eine Arbeitsmethode, jedoch nur dadurch werden die Dinge nicht erreicht. Wer fastet, der arbeitet wenig, sondern er schaut mehr an. Was erwirbt man durch die Betrachtung? Um sich der Betrachtung zu bedienen, soll der Mensch lieben. Ohne die Liebe kann man nichts erreichen. Die Zukunft das Glück und das Leben des Menschen liegen ausschließlich in der Liebe zu Gott. Wer diese Liebe nicht hat, der soll lernen und an sich arbeiten. So wird er das Leben erwerben und ihm einen Sinn geben.

Viele stoßen auf Widersprüche im Leben und wenn sie damit nicht fertig zu werden vermögen, dann sagen sie: „Wenn wir ins Jenseits hinübergehen, dann werden wir verstehen.“ Die Frage nach dem Jenseits, von dem die Menschen sprechen, ist eine Frage des Bewußtseins. Vom Bewußtsein des Menschen hängt es ab, wie er leichter und richtiger mit den Widersprüchen fertig wird. Wenn ihr euch im Jenseits unter den Engeln befindet, werdet ihr verlegen und verwirrt sein. Das Jenseits, wie auch die physische Welt hat seine äußere Form. Die Engel sind mit so schönen Kleidern angezogen, wie ihr sie noch nie gesehen habt. Sie arbeiten unermüdlich. Wenn ihr euch unter ihnen befindet, werdet ihr wünschen, wieder auf die Erde zu kommen. Ihr werdet dann sagen, dass euch keine Arbeit gegeben worden ist, dass ihr nicht wußtet, was zu tun gewesen sei. Das ist nicht so. Als Schüler auf der Erde haben euch eure Lehrer viele Lektionen erteilt, aber ihr habt nicht gelernt. Ihr hattet ein großes Arbeitsprogramm, aber ihr habt es nicht erfüllt. Wenn euch eure Lehrer unterrichtet haben, habt ihr nicht hingehört. Ihr wart mit Nebenfragen anstatt mit den gegebenen Lektionen beschäftigt. Wenn der Professor unterrichtet, denkt einer der Studenten an Geld, ein anderer an ein Haus, ein dritter an Heirat usw. Ihr seid auf die Erde gesandt worden um zu lernen, um die Lektionen eurer Lehrer und Professoren zu hören und nicht, um an Geld, Häuser und Heirat zu denken. Der Verstand des Schülers soll darauf konzentriert sein, was ihm unterrichtet wird. Schon das minimale Abweichen des Verstandes auf die eine oder andere Seite, führt den Schüler in andere Gebiete, außerhalb des richtigen Lebens.

Wenn man sagt, dass der Mensch lernen soll so heißt dies nicht, dass er nichts weiß. Der Mensch weiß vieles, aber dieses Wissen ist ein Wissen aus der Vergangenheit Was er in der Zukunft zu lernen hat, das weiß er nicht. Aber gerade um dieses Wissen geht es. So mancher will nichts davon hören, dass er noch lernen soll. Er denkt, dass er bereits alles wisse und daraus resultiert, dass er sich irrt. Die Sünde, und die Fehler sind nichts anderes, als Nichterfüllung dessen, was sein soll. Wenn es Sünden gibt, so zeigt dies, dass ein Gesetz existiert, welches den Menschen für alles was er tut, zur Verantwortung zieht. Würde kein diesbezügliches Gesetz existieren, so gäbe es auch keine Sünde. Manchmal hört man, dass ein junger Mann und ein Mädchen gesündigt hätten. Worin besteht die Sünde des jungen Mannes der ein Mädchen liebt? Seine Sünde besteht darin, dass er ein Mädchen liebt, welches ihm nichts gibt. Er liebt dieses Mädchen mit dem einzigen Ziel, etwas von ihm zu nehmen. Dies ist ein menschliches Verstehen. Würde der junge Mann dieses Mädchen uneigennützig lieben, dann würde sie ihn auch lieben. Es ist unmöglich, dass man jemanden liebt und er erwidert diese Liebe nicht. In der Heiligen Schrift ist gesagt worden, dass Christus Johannes geliebt hat. Und warum? Weil Johannes Christus auch geliebt hat. Niemand kann die Liebe in sich behalten. Jemand liebt einen Anderen, aber wenn dieser nicht so handelt, wie er es sich vorstellt, dann sagt er gleich: „Meine Liebe zu diesem Menschen ist ausgekühlt.“ Kann denn die Liebe kühl werden? Die menschliche Liebe wird kühl, die Göttliche aber nie. Es ist in der Heiligen Schrift gesagt worden: *„Eure Liebe wird kühl werden.“* Das heißt: Solange der Mensch nicht zu lieben gelernt hat, wird seine Liebe

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

immer kühl. Die gegenwärtigen Menschen sind Prüfungen unterzogen. Ihr Wissen wird geprüft. Wenn ihr euch vor einer Prüfung befindet fragt ihr, was die Welt von euch denkt. Das ist nicht wichtig, die Welt ist frei, zu denken, was sie will, ihr sollt nur eurem Weg folgen. Als Christus auf die Erde kam, erkannte ihn die Welt nicht. Auch wenn er heute unter die Menschen kommt, dann werden sie ihn nicht erkennen. Christus hat sich geopfert, ohne ein äußeres Anzeichen dafür zu geben, ohne den Menschen davon zu sprechen. Auf diese Weise hat er gezeigt, was das wahre Opfer ist. Was tun die gegenwärtigen Christen? Wenn sie den Weg finden, geben sie gleich alles Andere auf. Auf diese Weise, so denken sie, seien sie zu jener Selbstlosigkeit gekommen, von welcher Christus spricht. Sie sagen: "Wir brauchen keine Wissenschaft, keine Frauen, denn das ist etwas kindisches. Der Mensch braucht nicht nur das, was seinen Verstand und sein Herz von Demjenigen entfernt, der alles geschaffen hat. Gott will, dass alle Menschen sich mit einer Göttlichen Liebe lieben. Indem die Menschen diese Liebe nicht verstehen, sind sie verwirrt. Und wo es Verwirrung gibt, fehlt die Freiheit. Also besteht die Freiheit in der Liebe. Wer liebt, der ist freier läßt sich dadurch, was die Menschen von ihm sprechen, nicht stören. Aber die Menschen lieben sich nicht. Das ist nicht wichtig. Für euch ist nur wichtig, dass ihr liebt. Darin besteht die Kraft des Menschen.

In der Heiligen Schrift ist gesagt worden: "*Ihr sollt Liebe untereinander haben.*" Ihr werdet fragen: "Haben wir Liebe?" Ihr habt alles. Ihr befindet euch in der Lage jener Schüler, denen das gesamte Material unterrichtet worden ist, dieses aber noch nicht gelernt haben. Also, es bleibt euch nichts anderes übrig, als dieses Material zu lernen und anzuwenden. Manch einer sagt: "Ich weiß wenig." Du hast wenig gelernt. "Ich bin ein Armer." Du hast wenig gearbeitet. "Ich bin ein schwacher Mensch." Du hast wenig geübt. Alles ist von euch abhängig. Der Mensch lebt in einer vernünftigen Welt und es liegt an ihm, zu lernen und anzuwenden Wenn sich die Menschen heute nicht verstehen, so ist das auf die Tatsache zurückzuführen, dass jeder eine eigene Welt für sich geschaffen hat, dergemäß er lebt. Es ist gut, dass der Mensch alles was er geschaffen hat prüft, um sich selbst davon zu überzeugen, inwiefern sein Wissen und sein Verstehen richtig sind. Heutzutage werden alle Menschen geprüft, ihre Liebe, wie auch ihr Wissen werden geprüft Jeder soll selbst feststellen, wie stark das Band ist, an welchem sich seine Liebe hält. Reißt das Band, so ist seine Liebe schwach. Wenn das Band nicht reißt, dann ist seine Liebe stark.

Um seinem Vortrag eine Geltung zu geben, spricht mancher Prediger sehr laut, mit tönender Stimme. Jedoch die Kraft eines Vortrages besteht weder in der Betonung der Worte, noch in den lauten Worten selbst. Die Kraft eines Vortrages besteht in dem Leben, das der Prediger darin aufgeboten hat. Die Kraft des Lebens besteht ihrerseits wiederum in der Liebe, von der sie durchdrungen ist. Indem ihr dies wißt, sollt ihr euch nicht Selbst verurteilen, sondern ihr sollt vielmehr jeden Augenblick bereit sein, euer Leben richtiger zu gestalten. Jeder soll sein Leben insofern berichtigen, wie es ihm momentan möglich ist.

Was sollte der erste Mensch tun? Er sollte sich zurückhalten, um weniger zu essen und hauptsächlich vom verbotenen Baum sollte er nicht essen. Was hat er gemacht? Hat er diese Prüfung bestanden? Nein, der erste Mensch aß nämlich von dem verbotenen Baum. Das was der erste Mensch nicht konnte, das sollt ihr tun. Ihr sollt die Zurückhaltung erlernen. Sich zurückzuhalten heißt nicht, man soll hungern, sondern, man soll nicht zuviel essen. Wenn der Mensch zuviel ißt, Wird ihn das heimsuchen, was er nie erwartet hat. Zurückhaltung ist dem gegenwärtigen Menschen vonnöten. Wenn euch jemand die Früchte des verbotenen Baumes anbietet, so werdet ihr euch verweigern. Warum willst du nicht eine von diesen Früchten probieren? Weil ich keinen Hunger habe. Ich habe bereits einmal diese Früchte gegessen, und ein zweites Mal will ich sie nicht essen.

Das Eine, was man vom Menschen verlangt, ist: Gott zu lieben. Wenn ihr jemanden liebt, so prüft euch, ob ihr ihn oder Gott in ihm liebt. Es gibt zwei Gründe, einen Menschen zu lieben: nämlich äußerlich, oder innerlich. Wenn die Liebe äußerlich ist, kann der Mensch für seine Schönheit, seine Kraft, seine Gelehrtheit oder seinen Reichtum geliebt werden. Wenn die Liebe innerlich ist, kann der Mensch für so manchen guten Charakterzug, ohne reich gelehrt oder stark zu sein, geliebt werden. Der Mensch kann seine Liebe zu Gott auf zweierlei Weisen prüfen: äußerlich und innerlich. Wenn jemand Gott liebt und diese Liebe die äußeren

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Bedingungen seines Lebens verbessert, so ist dies eine äußere Liebe. Wenn Verbesserungen in den inneren Bedingungen seines Lebens erfolgen, dann hat die Liebe im inneren Leben des Menschen gewirkt. Wenn ihr Gott liebt, so werdet ihr vor große Prüfungen gestellt. Wenn ihr sie besteht, so ist eure Liebe stark. Zum Beispiel ist jemand ein erstklassiger Lehrer mit gutem Ansehen in der Gesellschaft. Wenn er aber Gott zu lieben beginnt, fängt man gleich an ihn zu verfolgen, bis er seine Stellung verliert. Auf diese Weise wird er den Grad seiner Liebe zu Gott prüfen. Wenn seine Liebe stark ist, wird er in sich still und ruhig bleiben und sagen: *"Wenn mich die Menschen verfolgen, dann nimmt mich Gott auf."* Wer eine Liebe zu Gott hat, der wird leicht mit der Armut und dem Reichtum fertig. Er freut sich sowohl über die Armut, wie auch über den Reichtum. In der Armut lernt er die eine Seite der Liebe kennen und im Reichtum – die andere. Dem Menschen der Liebe ist die Armut kein Hindernis im Leben. Er weiß, dass er dann, wenn er arm wird, Bedingungen bekommen wird, um auch wieder reich zu werden. Wenn er seine Kenntnisse verliert, werden ihm Bedingungen gegeben, um neue Kenntnisse zu erwerben.

Und so ist der Mensch auf die Erde gekommen, um seine Liebe zu Gott zu prüfen. Man wird ihn schmähen und verfolgen, um ihm Gelegenheit zu geben, seine innere Liebe zu entwickeln. Wenn er in den Himmel kommt, wird dort seine Liebe auch geprüft werden. Wenn die schöne junge Frau den jungen Mann nicht hinausjagt, wird er nicht nach Hause gehen. Wenn der Gastwirt den Trinker nicht wegschickt, wird er nie nach Hause gehen. Aber bin ich nicht frei nach Hause zu gehen, wann ich will? Die Freiheit besteht darin, was der Mensch selbstmachen kann. Christus sagt: *"Wer in mir lebt, den wird mein Vater ehren."* Und warum? Weil jeder Baum, der keine Früchte gibt, abgehauen wird und man wartet eine Weile, bis er wieder blüht und ansetzt.

Jetzt, um das Wort zu verstehen und anzuwenden, verlangt man von allen Verständnis. Wenn ihr dieses Verständnis besitzt, das was ihr euch wünscht, werdet ihr haben. Ihr wollt reich werden? Ihr könnt reich werden. Kein Mensch will arm sein. Das ist ein Mißverstehen des Lebens. Und trotzdem wird der Mensch arm. Die Armut soll kommen, damit der Mensch die Schönheit des inneren Lebens versteht. Er soll freiwillig seinen Reichtum verteilen und die Armut annehmen. Das heißt es, den Reichtum und die Armut vernünftig zu nützen.

Ein englischer Prediger ging auf eine ferne Insel, um den dortigen Heiden die Lehre Christi zu predigen. Er verfügte über große Kenntnisse, aber wie er auch gepredigt hat, es verstand ihn keiner. Als er zwanzig Jahre gepredigt hatte, kam er zu der Schlußfolgerung, dass seine Predigten nicht richtig seien. Er hatte auf menschliche Art gepredigt. Nachdem er lange nachgedacht hatte, wie nun der Wille Gottes zu erfüllen sei, beschloß er, alle Heiden um sich zu versammeln, um ihnen eine Predigt auf eine neue Weise zu halten, das heißt, völlig der Christuslehre entsprechend. Er sagte Ihnen: *Brüder, Christus hat gepredigt, was der Mensch hat, das soll er mit seinem Bruder teilen. Wenn er zwei Hemden hat, so soll er das eine für sich behalten und das andere soll er einem Armen geben. Wenn er zwei Paar Schuhe hat, so soll er das eine Paar für sich behalten und das andere soll er verschenken.* Was er den Heiden gesagt hat, das machte er auch. Um den Willen Gottes zu erfüllen hat er den ganzen Reichtum an die Armen verteilt und ist selbst der letzte Arme geblieben. Das ist die eine Seite der Liebe. Trotzdem er nun arm war, freute er sich, eines von Gottes Geboten erfüllt zu haben.

Die gegenwärtigen Menschen fürchten sich vor der Armut und sagen: *"Was passiert mit uns, wenn wir arm werden? Und wenn wir sterben!"* Wenn ihr reich seid, werdet ihr auch sterben. Wir werden zumindest eine Zeit lang gut leben. Das ist noch nicht das Leben. Ihr seid noch nicht zu dem wirklichen Leben gekommen, um eine Gesellschaft von Heiligen Menschen zu schaffen. Was heißt Heiliger? Der Heilige ist ein Mensch, dessen Liebe allen bekannt ist ... Der Heilige kann nicht verurteilt werden, dass er etwas nicht gemacht hat. Der Heilige ist überall und in allem ordentlich. Was er hat, das verteilt er an die Armen. Er leuchtet von weitem. Also, solange ihr fern von den Menschen seid, sollt ihr nicht daran denken, was ihr auf Erden unter den Sündern machen werdet. Die Sünder läßt ihr beiseite, damit ihr euch nicht stört. Ihr sollt die Sünder auch aus eurem Verstand und aus eurem Herzen herausnehmen, was sie tun, das ist nicht eure Angelegenheit. Dass jemand auf die Erde gekommen ist, um zu lernen, das ist seine Angelegenheit. Dass jemand nicht lernt, das ist

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

auch seine Angelegenheit. Ob er lernt, oder nicht, das ist für ihn. Wenn er lernt, dann wird er gelehrt werden, wenn er aufhört zu lernen so wird er ein Ungebildeter bleiben. Aber ich spreche viel. Von dem vielen Sprechen sagt ein türkisches Sprichwort: *"Wer viel spricht, ist einer leeren Wassermühle ähnlich."* Ganze Tage lang hält diese Wassermühle die schönsten Reden und was bleibt für sie? Nichts.

Ihr wollt jemanden zu Gott hinwenden? Wie werdet ihr das anfangen? Vor allem werdet ihr ihm ein Beispiel geben und dann werdet ihr euch mit ihm beschäftigen. So ihr ihn in diesem Falle noch nicht zu Gott hinwenden könnt, zeigt dies, dass eurer Methode noch etwas fehlt. Ihr sollt eine zweite, dritte, vierte Methode anwenden, bis ihr endlich ein Resultat habt.

Der Mensch soll seine Liebe zu Gott prüfen, um auf die Anderen auch wirken zu können. Heute ist Freitag, der Tag an dem der Mensch geschaffen wurde. Warum wurde der Mensch geschaffen? Der Mensch ist deshalb geschaffen worden, um seine äußere und innere Liebe zu Gott zu prüfen. Gleichzeitig damit fühlt er auch die Liebe Gottes. Eine der Eigenschaften dieser Liebe ist das Geben. Eines Tages sagte Gott zum Satan: *"Kennst du meinen Knecht Hiob? Hast du einen seinesgleichen je gesehen?"* Der Satan antwortete: *"Hiob ist ein treuer und guter Knecht, weil du ihm Reichtum, Güter, Weinberge Söhne und Töchter gegeben hast! Versuche aber, ihm dies alles zu nehmen und du wirst sehen, wie seine Liebe ist."* Gott zu lieben, weil dem Menschen eine Reihe von Gütern gegeben worden sind, das ist die äußere Seite der Liebe. Ihr sagt: *"Behüte uns Gott vor den Heimsuchungen Hiobs!"* Wenn Gott seine Aufmerksamkeit auf jemanden richtet, weil er sehr fortgeschritten ist und seine Liebe stark, kommt sogleich der Satan zu Gott, um ihm zu raten, diesen seine Knecht zu prüfen, wie denn seine Liebe ist. Jeder ist durch die Prüfungen, und sei es auch in abgeschwächter Form gegangen, oder geht durch sie hindurch. Er war reich, aber er verlor seinen Reichtum. Er hatte eine Frau, Kinder, Freunde, aber er verlor auch sie. Wenn ihr diese Prüfungen bestanden habt, dann habt ihr euch erhoben. Habt ihr aber diese Prüfungen nicht bestanden, sondern seid durchgefallen, so müßt ihr sie wieder ablegen.

Viele denken, dass die Welt für sie geschaffen worden ist. Zum Teil haben sie recht, aber eigentlich hat Gott die Welt für sich geschaffen. Es ist in der Heiligen Schrift gesagt worden: *"Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gegeben hat, damit alle, die an Ihn glauben nicht verloren sind, sondern das ewige Leben haben."* Also kann jeder, der sagt, dass die Welt für ihn geschaffen worden ist, seinen Sohn Gott opfern und danken, dass sein Sohn ins Jenseits gegangen ist? Laßt euren Sohn dorthin gehen, woher er gekommen ist, freut ihr euch, dass er frei ist dahin zu gehen, wohin er will. Es ist für euch nicht so wichtig, dass ihr einen Freund oder einen Sohn verloren habt. Es ist wichtig, dass ihr eure Liebe zu Gott nicht verliert.

Jetzt, indem ich so spreche, denkt ihr, ihr wäht im Theater um ein Theaterstück zu sehen und ihr wundert euch, weshalb die Schauspieler so und nicht anders spielen. Solange ihr unter dem Publikum sitzt und zuschaut, wie die Schauspieler das ein oder andere Drama spielen, werdet ihr nie die Wahrheit verstehen, Um die Wahrheit verstehen zu können, sollt ihr selbst zu Schauspielern und dazu noch zu solchen der großen Klasse werden. Wenn ihr ein bisschen spielt dann sagt ihr schon: *"Es wurde mir lästig zu spielen."* Wenn es euch lästig wird zu spielen, dann habt ihr das Leben nicht verstanden. Diese Melodie kann ich nicht spielen. – Alle Melodien sollst du spielen. Solange ihr noch nicht zum vollen Verstehen des Lebens gekommen seid, ist eure Liebe zu Gott noch schwach. Das ist weder ein Verurteilen, noch ein Vorwurf, sondern so ist es in Wahrheit. Man sagt, dass Gott den Sünder von seinem Gesicht zurückweisen wird. So wurde es auch vom israelischen Volk gesagt, jedoch es verging nicht viel Zeit und Gott wandte sich an die Israeliten mit den Worten: *"Israel, wende dich an mich."* Gott prüft die Liebe der Menschen auf die verschiedensten Weisen. So sich die Menschen über ihr Schicksal beklagen, blickt er auf sie und lächelt. Man sagt, dass Gott sich erzürnt. Nein, der Zorn Gottes ist ein Lächeln, das er zu jenen richtet, welche gegen ihr Schicksal aufbegehren. Dieser Zorn ist vergleichbar mit dem Feuer, auf welchem die Menschen ihr Essen kochen. Die Menschen verstehen Gottes Zorn falsch. Solange sie nicht zu dulden lernen und solange sie nicht demütig ihre Leiden ertragen, verstehen sie das Leben und auch die Liebe Gottes noch nicht. Das zeigt, dass sie schwache Menschen sind. In der Geduld zeigt sich die Kraft des Menschen. Wer duldet, das

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

ist ein starker Mensch. Solange der Mensch die Gaben des Lebens nützt, ist er gut gelaunt. Wenn ihm diese Güter weggenommen werden, dann schwindet auch seine Stimmung. Auf diese Weise prüft die unsichtbare Welt die Liebe der Menschen. Wenn der Lehrer unterrichtet, hört der Schüler zu, versteht und denkt, dass er viel weiß. Am nächsten Tag ruft ihn der Lehrer auf, um die Lektion zu erzählen, aber er weiß nichts. Warum? Er hat die Lektion nicht gut verstanden. Solange er an seinem Platz gesessen hat dachte er, dass er alles verstanden hätte. Wenn er aber vor seinen Lehrer tritt, erweist es sich, dass er nichts verstanden hat. Das Verstehen besteht im Anwenden. Der Schüler kann nicht anwenden, was er nicht verstanden hat. So kann er innerlich etwas verstehen, aber wenn es dazu kommen soll, dies äußerlich anzuwenden, dann stellt sich heraus, dass er nichts verstanden hat. Also, wenn der Mensch nicht gleichzeitig die äußere und die innere Liebe versteht, hat er die Liebe überhaupt noch nicht verstanden. Wenn der Mensch seine Liebe zu Gott nicht äußerlich für alles was Er ihm gegeben hat zeigt, und innerlich für all das, was Er ihm genommen hat, dann hat er die Liebe nicht verstanden. Wenn Gott etwas vom Menschen nimmt, dann wird Er ihm dafür etwas anderes geben. Jeder hat diese Erfahrung gemacht und kann sie machen. Wann? Wenn er seine Gier aufgibt und immer mehr und mehr haben will. Was haben die Fische in ihrer Gier, immer mehr und mehr Kinder haben zu wollen, gewonnen? Die Fische vermehren sich außerordentlich, aber letzten Endes fressen sie sich gegenseitig. In den Meeren und Flüssen in denen sie wohnen, gibt es eine äußerste Selbstvernichtung. Wie kann die Mutter bei dieser großen Vermehrung ihre Liebe zu ihren Kindern zum Ausdruck bringen? Welches wird sie mehr lieben? Ihr sagt, dass die Mutter alle ihre Kinder gleich lieben soll. Das ist nicht möglich. Wenn ihr das Leben der Vögel studiert, welche fünf bis sechs Junge haben, werdet ihr feststellen können, dass die Mutter eines davon am meisten liebt. Das Vöglein, das von ihr am meisten geliebt wird, sitzt gewöhnlich am nächsten bei ihr. Daneben reihen sich die andern je nach dem Grad der Mutterliebe auf. Das merkt man auch bei den Menschen.

Also, wenn ihr euch beklagt, dass jemand euch nicht liebt, so zeigt dies, dass dieser Mensch bereits jemand anderen liebt. Er kann euch auch lieben, aber ihr werdet an zweiter Stelle in seiner Liebe sein. Wollt ihr an erster Stelle, im Herzen eines Menschen sein, so sucht einen, der noch niemand anderen liebt. Wenn jemand sagt, dass er unglücklich sei, dann heißt das, dass er noch keinen Menschen gefunden hat, um ihn zu lieben. Jemanden zu lieben, das heißt, ihn glücklich zu machen. Wie wirst du ihn glücklich machen? Indem du ihm deine äußere Liebe zeigst. Wenn dieser Mensch zu dir kommt, wirst du ihm Unterkunft in deinem Haus gewähren, ihn kleiden und ihm zu essen geben. Dann wirst du ihn nach Hause gehen lassen. Wenn dieser Mensch die äußere Liebe sieht, wird er zufrieden und dankbar sein.

Jetzt spreche ich von der Liebe der Erde. So, wie sich die Menschen heute ihre Liebe untereinander zeigen, zeitigt sie keine Ergebnisse. Oder richtiger gesagt, die Ergebnisse, welche die Menschen von der Liebe erwarten, werden sie nicht erhalten. Ein junger Mann liebt ein Mädchen. Er geht ihr nach und will, dass sie seine Gefühle erwidert. Sie liebt ihn nicht, jedoch kann sie ihm die Wahrheit nicht sagen. Er spürt, dass sie ihm nicht wohlgestimmt ist, deshalb fühlt er eine große Leere. Er geht verzweifelt umher, ist schlecht gelaunt und kann nicht arbeiten. Das Mädchen kann seine Gefühle nicht erwidern, weil sie einen Anderen in ihrem Sinn hat. Was soll er tun? So ist die Lage der gegenwärtigen Menschen, hinsichtlich der Liebe. Trotzdem behaupten sie, dass sie Gläubige seien. Von welchen Gläubigen sind sie wohl? Von denen, die nur dann glauben, wenn man ihnen etwas gibt und nicht, wenn man ihnen nichts gibt. Für die weisen, liebenden Menschen, steht die Frage anders. Sie glauben und lieben sowohl dann, wenn man ihnen gibt, als auch dann, wenn man ihnen nichts gibt. Wenn die Menschen das nicht verstehen, so wundern sie sich, wie das denn möglich ist, auch dann zu glauben und zu lieben, wenn man dir nichts gibt. Sie wundern sich deshalb, weil sie sich in der Lage von Kindern befinden. Wenn kleine Kinder ins Theater gehen, um sich ein ernstes Stück anzuschauen, so verstehen sie es nicht und sagen, dass es ihnen nicht gefällt. Dem Menschen gefällt das nicht, was er nicht versteht. Wenn er etwas versteht, dann gefällt es. Ein Mensch gefällt euch nicht, weil er verschwenderisch ist. In manchen Fällen ähnelt die Verschwendungssucht dem zu reichlichen Essen. Um sich von diesem Mangel zu befreien, soll sich der Mensch

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

zurückhalten und weniger essen. Der erste Mensch hat aufgrund seiner Haltlosigkeit gesündigt. Das Gleiche kann auch von den gegenwärtigen Menschen gesagt werden. Auch heute essen die Menschen von den Früchten des verbotenen Baumes und leiden infolgedessen.

Und so sind alle Menschen, welche die äußere Liebe erlernen und in ihr leben unzufrieden und unglücklich. Beginnen sie nun die innere Liebe zu erlernen und darin zu leben, werden sie sich von allen Unannehmlichkeiten und von allem Unglück im Leben befreien. Ganz natürlich! Wenn der Mensch alles im Leben verliert, verlassen ihn seine Angehörigen, einer nach dem anderen. Es wird nur einer bei ihm bleiben. Wer wird das sein? Derjenige, welcher ihn uneigennützig liebt. Nur sein Band der Liebe wird allen Prüfungen standhalten. Es ist gut, wenn ein Mensch reich ist, jedoch das ist nur die äußere Seite der Liebe. Er hat nur die Hälfte der Liebe erlernt. In diesem Fall werdet ihr euch, solange ihr auf der Erde seid, wohlfühlen. Wenn ihr aber ins Jenseits hinüberwechselt, werdet ihr euch dort sehr schlecht fühlen. Man sagt, dass diejenigen, welche auf Erden gesündigt haben, im Jenseits in ewigen Qualen sein werden. Die Qual dieser Seelen ist auf den Umstand zurückzuführen, dass sie im Jenseits diese Güter, welche sie auf Erden besaßen entbehren müssen. Im Evangelium wird von dem Reichen berichtet, der nach seinem Tode auf ewige Qualen und Leiden in die Hölle gegangen ist, während der arme Lazarus in den Schoß Abrahams einging, um sich wohl zu fühlen. Der Reiche war deshalb in großen Qualen, weil er auf Erden nur in der äußeren Liebe gelebt hat. Als er die Bedingungen dieser Liebe verlor, befand er sich in einer schwierigen Situation. Lazarus hingegen erlernte die innere Liebe und hat darin gelebt, weswegen er im Jenseits vor gute Bedingungen gestellt wurde. Christus sagt: *"Wenn ihr mein Fleisch nicht eßt und mein Blut nicht trinkt, so habt ihr kein Leben in euch!"* Das bedeutet: Solange das Wort Gottes nicht Fleisch und Blut für den Menschen wird, hat er kein Leben in sich.

Sobald manche hören, dass von der äußeren und der inneren Liebe gesprochen wird, sagen, sie, dass sie bereit seien, Gott zu dienen. Sie können bereit sein, aber, ob die Art und Weise ihres Dienens Gott angenehm sein wird? Gott wird nie sagen, dass ihr ihn nicht liebt. Er wird auf euch blicken und sagen: *"Das sind Kinder, welche die Liebe von außen suchen."* Von den Menschen die ihm aber in richtiger Weise dienen, sagt Er: *"Das sind kluge Kinder, welche die Liebe von innen suchen."* Unter den Ersteren gibt es immerzu ein großes Streiten um die ersten Plätze. Wollen sie die, ersten Plätze einnehmen, dann sollen sie zu keinen größeren Gesellschaften gehen. Und derjenige, welcher vorträgt, soll auch nicht vor vielen Leuten sprechen, sondern er soll lediglich einen Menschen einladen und ihm predigen. Dieser wird ihm den ersten Platz geben und so wird jeder Streit vermieden. Sobald aber viele Menschen zusammenkommen, werden sie untereinander streiten, wer denn den ersten Platz zu nehmen habe, wer rechts und wer links von ihm usw. Welche Menschen streiten sich? Einen Streit gibt es nur unter den Menschen der äußeren Liebe. Man sagt zu einem, er solle zurücktreten. – Wie soll immer nur ich zurücktreten? Es soll ein anderer zurücktreten! – Einer soll jedoch zurücktreten. Alle Leute können nicht gleichzeitig auf einem Platz sitzen.

Christus sagt: *"Wenn ihr in meiner Liebe fortdauert, was ihr auch wollt, wird euch gegeben."* Wenn der Mensch diese Liebe lernt, dauert er in ihr fort und was er wünscht, wird ihm gegeben. Diejenigen, welche diese Liebe haben, sie wissen, was die Göttliche Liebe ist. Die sie noch nicht haben, werden sie besitzen. Solange sie durch diese Liebe noch nicht gegangen sind, beklagen sie sich, dass sie alles auf der Welt verloren hätten. Beklagt ihr euch nicht, sondern strebt danach, diese Liebe zu erwerben. Wenn ihr sie nicht erwerbt, werdet ihr immer wieder mit eurem jetzigen Verständnis geboren. Wenn man von einer neuen Geburt spricht, dann wollen die Leute wiedergeboren werden, aber reich, nicht arm und den Mitmenschen zudiensten sein. Also, als Reiche wollen die Leute Geld, Güter, Diener denen sie befehlen können. Wie wird die Lage der Reichen welche zehn Diener zur Verfügung haben und die nicht wissen, wie sie sich ihnen gegenüber verhalten sollen, sein? Sie wer den sich mit diesen Dienern vor großen Schwierigkeiten befinden.

Die Leute wollen glücklich und geliebt sein. Um geliebt zu werden, sollen sie selbst auch lieben und ihre Nächsten schätzen. Es genügt nicht, dass ihr lediglich wünscht, dass die

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Anderen sich ordentlich euch gegenüber verhalten. Jeder Mensch dient als anschauliches Objekt, inwieweit er in seiner Entwicklung bereits vorangeschritten ist.

Wir sprechen jetzt von einer Welt, welche sich durch eine große Vernunft und Liebe die so unsichtbar ist wie die mikroskopischen Körper ohne Mikroskop unsichtbar bleiben, auszeichnet. Mit der unsichtbaren Liebe könnt ihr überall ungehindert einhergehen. Um zu dieser Liebe zu kommen, verlangt man eines vom Menschen; nämlich, dass er nicht von den Früchten des verbotenen Baumes isst. Ihr könnt alles tun, jedoch von den Früchten des verbotenen Baumes sollt ihr nicht essen. Wer von diesem Baum isst, der wird die Folgen seiner Haltlosigkeit zu tragen haben. Selbstbeherrschung brauchen alle. Alle sollen Enthaltensam sein. Wovon sollen wir uns enthalten? Ihr sollt euch von den Früchten des letzten Baumes eures Paradieses enthalten, um die innere Seite der Liebe zu probieren. Wenn ihr euch nicht enthalten könnt, oder enthalten wollt, so werdet ihr bei eurem jetzigen Verständnis und eurem derzeitigen Entwicklungsstand stehen bleiben. Als Christus vor zweitausend Jahren auf die Erde gekommen ist, waren die Menschen noch nicht bereit, die innere Liebe in ihrem Leben anzuwenden. Auch heute sind sie noch nicht bereit sie anzuwenden: Solange sie noch nicht dazu bereit sind, werden sie leiden.

Große Leiden kommen in die Welt. Und wann kommt das Reich Gottes auf die Erde? Am Tag des Herrn. Dieser Tag wird einer der dunkelsten Tage Gottes sein. Dann werden die Sonne und die Sterne verlöschen und nur, wer seine Kerze anzünden kann, wird Licht haben. Wer seine Kerze nicht anzünden kann, der wird in Dunkelheit bleiben. Dunkel ist der Tag des Herrn. Die jetzigen Tage sind hell und schön, aber der Tag des Herrn welcher dann kommt, das wird ein dunkler Tag mit Stürmen und Orkanen sein. Um auf diesen Tag mit Freude zu treffen, sollt ihr eine angezündete Kerze haben, damit ihr bei den fürchterlichen Stürmen, Orkanen und bei allen Schwierigkeiten lesen werdet können. Die gegenwärtigen Menschen haben alle möglichen Wissenschaften erlernt, jedoch nicht die Wissenschaft für das Leben. Wenn die Leiden kommen, ob sie es wollen oder nicht, wird es für sie erforderlich sein, diese Wissenschaft zu erlernen. Die Leiden im Leben sind nichts anderes, als die Bedingungen zum Studium der Wissenschaft des großen Lebens.

Und so, wenn ihr einen Menschen trifft, verurteilt ihn nicht dafür, dass er nicht den selben Weg geht wie ihr, sondern gebt ihm innerlich, in eurer Seele recht, zu leben, wie er es versteht. Dem Menschen recht zu geben, damit er sich frei äußert und frei handelt, das heißt: Gott in ihm eine Möglichkeit zu geben, sich zum Ausdruck zu bringen. Wenn du einen zweiten, dritten Menschen begrenzt, dann wird man dich schließlich auch begrenzen. Die Leiden und das Unglück im Leben stammen von den Begrenzungen her. Begrenzt weder euch selbst, noch die Anderen. Gebt der äußeren und der inneren Liebe Freiheit. Wie? Das werdet ihr jetzt lernen. Indem ihr lernt werdet ihr zu einer Reihe von Erläuterungen über diese Frage kommen. Ihr seid noch nicht bereit, weder für die äußere, noch für die innere Liebe, das heißt, ihr könnt noch nicht tragen. Ihr wollt so leben, dass niemand euch stört. Ihr wollt, dass man euch liebt und wenn euch jemand liebt und er beginnt um euch herumzuschwarzeln, dann sagt ihr, dass er euch lästig zu werden beginnt. Ein Mädchen liebt einen Jungen, darum will sie ihn heiraten. Wenn sie ihn dann geheiratet hat, sagt sie ihm, dass er ihr lästig geworden sei. Warum ist er ihr lästig geworden? Weil er ganze Tage zuhause sitzt und nicht arbeitet. Wenn ihr die wahre Liebe erlernt, soll sich für euch die Frage, warum euer Mann nicht arbeitet, nicht stellen. Ihr werdet arbeiten und er wird zuhause sitzen, bis sein Bewußtsein erwacht. Darin besteht die Kraft und die Schönheit der Liebe. Wenn euer Mann nicht arbeiten will, so sollt ihr ihn beim Ofen lassen, damit er überlegen kann und ihr werdet zur Arbeit gehen. Ihr werdet arbeiten, ohne euch zu beklagen und ohne ihn zu verurteilen. Wenn ihr so handelt, dann wird sein Bewußtsein erwachen und er wird es euch danken und euch belohnen für das, was ihr für ihn getan habt. Leicht lebt es sich mit diesem Verständnis. Ohne dieses Verständnis aber lebt man schwer. Wenn der Mensch kein tiefes Verstehen der Dinge hat, dann betrachtet er den Reichtum, der ihm gegeben worden ist und fragt sich, was er damit anfangen soll. Ohne dieses Verständnis befindet sich der Mensch sowohl vor einer inneren als auch vor einer äußeren Bosheit.

Also, ihr sollt alle die Liebe erlernen und anwenden, um zu sehen, wie sehr ihr Gott und die Menschen liebt. Beobachtet euch, wie eure Liebe zu Gott ist und was ihr Ihn tun könnt. Oft

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

gibt euch jemand viel, aber ihr seid dennoch unzufrieden mit ihm. Lernt, wenn man euch gibt, auch ihr zu geben.

Wenn ihr jetzt nach Hause geht, soll jeder selbst das fünfzehnte Kapitel des Evangeliums nach Johannes lesen, um zu sehen, was ihr verstehen könnt und welche Schlußfolgerungen ihr ziehen werdet. Indem ihr die Liebe studiert, werdet ihr verstehen, dass euer Glück sowohl von der äußeren, als auch von der inneren Liebe abhängig ist und von dem Wechsel, den ihr vollziehen könnt. Wenn der Mensch ißt und dann satt wird, hört er zum Essen auf und will nichts mehr. Das ist aber in der Liebe nicht so. Der Mensch kann nicht sagen, dass er nicht mehr lieben will. In der Liebe kann ein Wechsel vollzogen, aber keine Pause gemacht werden. In der Liebe läutet die Pause einen Wechsel an. Die äußere Liebe kann mit einer inneren und die innere mit einer äußeren gewechselt werden. Die Lehre der Liebe ist eine gegenständliche Lehre, welche das Leben des Menschen leicht und angenehm zu machen vermag. Wenn du reich bist, erfreue dich an der äußeren Liebe; bist du arm, erfreue dich an der inneren Liebe. Wenn du unzufrieden bist, so zeigt dies, dass du verschiedene Weisen suchst, um die Liebe zu verstehen.

Wenn ich von der Liebe spreche, so sehe ich die Schwierigkeiten, auf die ihr stoßt. Es ist nicht leicht, dass der Mensch von der äußeren zur inneren Liebe und umgekehrt wechselt. Wenn der Mensch einen Wechsel in der Liebe vollziehen kann, so heißt dies, dass er die Kunst des Gebens erlernt hat. Mancher besitzt Reichtümer und Kostbarkeiten, jedoch er gibt niemandem etwas. Wenn der Tod kommt, gibt er alles, dann läßt er andere seine Reichtümer nutzen. Der Mensch soll den Wechsel in der Liebe studieren. Dies erfolgt nicht durch Zwang, per Gesetz, sondern freiwillig. Wenn Gott sieht, dass du keins von den vernünftigen Kindern bist, sagt Er: *"Los mein Sohn, geh aus dem Paradies hinaus!"* Weshalb vertrieb Gott den ersten Menschen vom Paradies? Weil er die weite Welt kennen lernen sollte. Solange er diesen Wunsch nicht hatte, war er mit seiner Situation zufrieden. Als in ihm aber der Wunsch, in die weite Welt zu gehen, um dort viel zu erwerben, auftauchte, sagte Gott zu ihm: *"Los, mein Sohn, geh aus dem Paradies hinaus, um zu erwerben, was immer du willst."* Die gegenwärtigen Menschen sind bereits in die große Welt hinausgegangen. Was sollen sie dort tun? Sie sollen die Zufriedenheit erlernen – bei allen Bedingungen im Heben zufrieden zu sein. Seit achttausend Jahren studiert ihr die äußere und die innere Liebe. Was habt ihr von dieser Liebe verstanden? Als Christus auf die Erde kam, brachte Er eine Lehre, die Er anwenden wollte. Es war dies eine Lehre der vollen Liebe, sowohl der äußeren, als auch der inneren. Was die äußere Liebe betrifft, so predigt es sich leicht. Aber wenn man zur inneren Liebe kommt, braucht man Kraft und Glauben. Für diese Liebe hat sich Christus vor dem Kreuz befunden. Da sagte Er: *"Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber."* Und als Er gesehen hat, dass es nicht möglich war, da sagte Er: *"Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände! Dein Wille geschehe!"* Und so, beobachtet ihr an euch selbst, wie viel äußere und innere Liebe ihr bereits habt. Wenn Gott euch alles gegeben hat und ihr zufrieden seid, dann habt ihr die äußere Liebe. Wenn Er euch alles genommen hat und ihr ebenfalls zufrieden seid, dann besitzt ihr die innere Liebe. Es ist nicht leicht, dass man dem Menschen alles wegnimmt und er soll denken, dass das Liebe ist. Freut ihr euch, wenn man euch gibt, wie auch, wenn man euch nimmt. Lernt von allem, was um euch herum passiert, um daraus sehen zu können, inwieweit ihr in eurer Entwicklung bereits gekommen seid. Wer die äußere Liebe noch nicht erlernt hat, der soll sie erlernen. Wer sie bereits gelernt hat der soll in den Bereich der inneren Liebe hineintreten. Wenn er in die Situation kommt, in der er alles verliert, dann soll ihm bewußt sein, dass er das Leben dadurch erwerben wird. Als Hiob seine Prüfungen bestanden hatte, wurde, ihm alles doppelt gegeben.

Jetzt soll jeder die Liebe für sich und nicht für die anderen Menschen erlernen. Wenn er an die anderen Menschen denkt, so behindert er seine Entwicklung. Wenn ein Mensch zu euch kommt, damit ihr ihm helft, so tut das, wozu ihr im Bezug auf ihn verpflichtet seid. Ihr seid nicht für die ganze Welt verantwortlich. Nicht nur ihr lebt, nicht nur ihr denkt. Alle Menschen sind gleich verantwortlich. Also, ihr sollt wissen, dass sich die Welt genau so entwickelt, wie es Gott bestimmt hat. Was immer ihr auch tut, nichts ist von euch abhängig.

Was sollt ihr erwerben? Reichtum. Worin besteht der Reichtum? In Ketten, Ringen, Ohrringen, in der großen Lehre der Liebe. Ihr sollt die äußere und die innere Liebe erlernen. Wenn ihr die äußere Liebe nicht erlernen könnt, werdet ihr auch die innere nicht lernen. Das Gesetz ist für beide Arten der Liebe gleich. Die Göttliche Liebe bringt die Fülle des Lebens.

Dieser Vortrag wurde am 21. 7. 36 um fünf Uhr morgens  
in Sofia-Izgreve gegeben.

## WISSENSWERTES ÜBER DIE PANEURYTHMIE

Der eigentliche Sinn der Paneurythmie ist vom geistig-okkulten Gesichtspunkt mit folgendem Satz zu erklären: "*Die Paneurythmy ist ein vernünftiger Austausch mit den Kräften der lebendigen Natur.*" Wenn wir nachdrücklicher in den tiefen Sinn des menschlichen, wie auch des kosmischen Lebens einblicken, werden wir entdecken, dass jede Äußerung im mikrokosmischen Dasein eine Widerspiegelung, bzw. eine Resonanz eines vollen Lebens, welches aus dem Makrokosmos strömt, ist. Der vom Schlaf des biologischen Daseins aufgeweckte Mensch strebt immer danach, diesem hohen Leben des Geistes einen Ausdruck zu geben. Sei es durch die Ausdrucksmittel der Musik, der Malerei, der Architektur usw. oder durch die Tanzkunst. Die Bewegungen, welche wir in unserem täglichen Leben vollführen, sind ein Ausdruck der ein oder anderen Idee. Und wenn wir die Geduld und die Beobachtungsgabe eines Forschers hätten, könnten wir sie in Teilen der Ideen und Stimmungen, welche sie ausdrücken, entsprechend qualifizieren.

Wenn sich der Mensch die Aufgabe stellt, in sich erhabene Gedanken und Gefühle zu entwickeln, wenn er in sich den Wunsch hegt, die Spirale seines geistigen Aufschwungs zu beschreiten und sein Leben bewußter zu gestalten, dann sollen auch die Bewegungen die er ausführt, ein bewußter Ausdruck gewisser Ideen sein. Jede Übung der großen Tanzkunst ist ein Ausdruck eines Gedankens. Diese Kunst sollte derart vollkommen sein, dass der Beobachter in den Bewegungen diesen Gedanken, oder diese Idee, welche sie zum Ausdruck bringen, wahrzunehmen vermag. Die Wiederholung einer plastischen Figur soll uns auf diese Weise zur Idee, zum Gedanken, zum inneren Erleben bringen. Also der Tanz ist ein Mittel zum Ausdruck des Geistigen. Der Rhythmus des körperlichen Tanzes führt uns zum Rhythmus unseres geistigen Lebens. Alle 28 Tänze der Paneurythmie, der lebendigen Natur entnommen, sind ein Ausdruck entsprechender, aufsteigender Zustände des Menschen. Sie sind ruhig, ohne die Spontaneität des Rausches, mit der großen Schlichtheit der kosmischen Gesetze und von äußeren Effekten befreit, welche den Willen zur Konzentration töten. Sie werden am frühen Morgen, in den Stunden des aufwachenden Lebens getanzt, wenn aus dem Weltenherz mit vollen Händen das große Geschenk der Liebe geschenkt wird.

Der Kreis der Paneurythmie ist eine kleine Wiederholung des riesigen kosmischen Kreises, auf welchem die Kräfte des makro- kosmischen Lebens strömen. Er birgt in seiner Idee die Idee für das Göttliche Erwachen des Lebens, für die vier Jahreszeiten, für die Freude des Gebens und aller Zustände, durch die der Mensch während seines Lebens geht.

Durch den Tanz zu dieser frühen Stunde kann jeder in Resonanz mit den fließenden wohltuenden- Kräften der lebendigen Natur kommen. Durch diese Tänze, deren Wirkung sich erhöht, wenn sie konzentrierter und bewußter ausgeführt werden, wird zur Keimung und zum Wachstum der, in die Seele jedes Menschen hineingelegten Talente und Gaben, beigetragen.

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Die Paneurythmie ist eine Wissenschaft zur Aufnahme der vernünftigen Bewegungen der Natur.

Bei der Paneurythmie trifft und empfängt der Mensch das Göttliche, das Mächtige, das, was das All aufbaut, um dann für eine große Große Idee des Lebens zu wirken.

Die Paneurythmie ist ein harmonischer schöpferischer Ausdruck des Göttlichen Anfangs im All.

Die Paneurythmie trägt Leben, Kraft, Freude und Schönheit in die menschliche Seele hinein.

## DIE GRUNDLAGEN DER PANEURYTHMIE

Mitten im Eifer des heutigen Lebens sollte der Mensch gewisse Symptome wahrnehmen, um die Tendenzen und Richtungen der Entwicklung besser beurteilen zu können. Bei der Vielfalt der gegenwärtigen Epoche sollte er scharfsinnig genug sein, um die charakteristischen Symptome zu bemerken, welche von den Antriebskräften der Epoche zeugen. Diese Symptome sind nur Zeichen und dennoch vermag der Weitblickende auf die tiefen Prozesse, welche im Verborgenen der Gesellschaft vor sich gehen, wie auch auf die Aussichten der nahen Zukunft, zu schließen.

Solch ein Symptom ist die Paneurythmie. Bevor wir auf das Wesen der Paneurythmie zu sprechen kommen, sollten wir uns die sprachliche Herkunft dieses Wortes betrachten.

Es ist aus drei Wurzeln zusammengesetzt. Die Vorsilbe "Pan" am Anfang heißt: "alles", "allgemein", "kosmisch". Die zweite Silbe "eu" bedeutet "wirklich", "hoch" „eu" ist das, woraus alles kommt. Es bezeichnet das Wesen, das Reale, das Wesentliche in der Welt. Rhythmus bedeutet: Die Richtigkeit in der Bewegung, oder auch in jedem anderen äußeren Ausdruck der Dinge. Die Vorsilbe "pan" bezeichnet auch noch, dass von einem Rhythmus, welcher in der gesamten Natur, in der Grundlage des gesamten Daseins, herrscht, die Rede ist. Sodann können wir nach der sprachlichen Herkunft des Wortes "Paneurythmie", wir dasselbe mit: Kosmischer, hoher Rhythmus übersetzen.

Sagen wir nun einige Worte über die Grundlagen und die Gesetze der Paneurythmie. Sie ist eine harmonische, schöpferische Äußerung des Göttlichen Anfangs im All.

In der schönen, heiligen Stunde, wenn die gesamte Natur vor Freude beim Sonnenaufgang vibriert, wird der lebendige Kreis der Paneurythmie gebildet. Am frühen Morgen, inmitten von Blumen und blühenden Bäumen beginnen ihre rhythmischen Bewegungen. Wer bildet den lebendigen Kreis der Paneurythmie? Das sind jene Menschen, welche in eine Welt der Poesie, der Freiheit und des Schöpfens hineingehen möchten.

### IM GRUNDE DER PANEURYTHMIE STEHEN DIE FOLGENDEN SIEBEN PRINZIPIEN:

1. Das Prinzip der Vernunft Es lautet: Alles ist Verstand und Vernunft. Alles in der Welt ist vernünftig.

2. Das Prinzip der Entsprechung. Es kann so erklärt werden: Zwischen allen bestehenden Dingen gibt es eine Ähnlichkeit, eine Entsprechung, die hermetische Philosophie drückt dies mit den Worten aus: "*Das was oben ist, ist wie das was unten ist.*" Z.B. gibt es eine Entsprechung zwischen: Idee, Ton, Form, Bewegung, Farbe und Zahl. Es gibt eine Entsprechung zwischen den chemischen Elementen und den Farben. Erscheinungen, die der Geburt und dem Tod entsprechen, treffen wir auf den verschiedensten Gebieten des Lebens. Oder auch ein anderes Beispiel: Es gibt Flut und Ebbe im Meer, Flut und Ebbe in den verschiedenen Jahreszeiten, Flut und Ebbe im inneren Leben des Menschen, usw.

3. Das Prinzip der Schwingungen, oder der Bewegungen.

Dieses Prinzip lautet: Alles ist in Bewegung. Alles bewegt sich, alles schwingt. Nichts ist im Ruhezustand. Die Tatsachen der gegenwärtigen Wissenschaft bestätigen das. die Schwingungen der Materie, der Energie, des Verstandes und sogar des Geistes unterscheiden sich nach der Frequenz. Die Schwingungen wachsen in der Frequenz von der Materie zum Geist. Es gibt zahllose Schwingungsarten und Schwingungsstufen nach ihrer Frequenz. Die Erscheinungen in der Natur können unter verschiedenen Gesichtspunkten

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

studiert werden, unter anderem auch vom Gesichtspunkt der Schwingung. Z.B. kann man die Schwingungen des Lichtes des Tones, der Elektrizität, des Magnetismus, oder der Materie in ihren verschiedenen Zuständen in den verschiedenen Organismen usw. studieren.

### 4. Das Prinzip der Polarität

Alles in der Natur ist Doppelseitig. Die Doppelseitigkeit ist ein Grundgesetz im All. Z. B. gibt es ein männliches und ein weibliches Prinzip, positive und negative Elektrizität. Pole haben: die Erde, der menschliche Organismus, die Pflanzen, das Ei, der Kristall, der Magnet, usw.

### 5. Das Prinzip des Rhythmus:

Ein anderes, allgemeines Grundgesetz in der Natur ist das Gesetz des Rhythmus oder der Periodizität. Alles in der Natur ist rhythmisch, periodisch. Z.B. gibt es einen Rhythmus in den Schwingungen des Lichtes, in der Reihenfolge der Jahreszeiten, der Tage und der Nächte, in der Geburt und im Tod, in der Flut und in der Ebbe. Dann gibt es auch noch einen Rhythmus in den irdischen Bewegungen. Die Erdachse vollführt kleine Schwingungen, die in 25.600 Jahren einen vollen Kreis um den Pol bilden. Dann haben wir ein rhythmisches und periodisches Kommen der Kometen, einen Rhythmus im menschlichen Leben einen Rhythmus im historischen Prozeß u.a.

### 6. Das Prinzip der Ursachen und der Wirkungen:

Alles in der Welt hat eine vernünftige Ursache. Manchmal scheint es, dass die Ursache unvernünftig sei. Jedoch hinter ihr stehen vernünftige Ursachen.

### 7. Das Prinzip der Einheit oder der Verwandtschaft.

Alle Dinge in der Natur sind miteinander verwandt, weil in ihrem Grund die Einheit liegt. Z. B. sind die chemischen Elemente ihrem Anschein nach sehr verschieden voneinander, aber in ihrem Grund liegen die Elektronen, der kondensierte Äther. Sämtliche Elemente sind nichts anderes, als verschiedene Kombinationen der Elektronen. Bei den nahen Dingen ist die Verwandtschaft offensichtlicher und bei den entfernteren liegt sie tiefer.

Aus dem 2. Prinzip folgt, dass es eine Verbindung zwischen Ton und Bewegung gibt. Wenn wir den Ton von einem bestimmten Blickwinkel betrachten, ist er nicht ebenfalls eine Bewegung? Dieses feine Gefühl für die Verbindung zwischen Ton und Bewegung ist von der Natur in jeden Menschen hineingelegt. Wenn der Mensch ihrem Antrieb folgt, kommt er auf eine ganz natürliche Weise zur Zusammensetzung der Worte mit der Musik und der Bewegung. Beobachten wir jemanden, bei dem das Gefühl für Rhythmus und Ton entwickelt ist: Sobald er ein musikalisches Werk hört, beginnt er ungewollt sein Bein oder seinen Arm zu bewegen. Oder beobachten wir einige Kinder, bei denen das Gefühl für Ton Rhythmus und Plastizität entwickelt ist: Wenn sie ein Lied hören, beginnen sie sogleich Bewegungen zu vollführen, welche mehr oder weniger dem Text und der Musik entsprechen. Sie können auch erst drei oder vier Jahre alt sein, jedoch intuitiv empfinden sie die Verbindung, zwischen Musik und Bewegung. In solchen Momenten wirken kosmische Kräfte durch sie; die ewigen Gesetze, welche im gesamten Dasein herrschen, kommen durch sie zum Ausdruck. Der Mensch soll versuchen, irgendein Lied in Bewegung umzusetzen und er wird sehen, was für eine große Wirkung das auf ihn ausüben wird. Dann beleben sich die Töne und die Worte. Sie bekommen ein anderes heben und beginnen eine verborgene tiefe Bedeutung zu enthüllen, einen neuen Inhalt, den der Mensch bis dahin nicht geahnt hat. Dann begreift er die verborgene, potentiale Kraft in den Worten und in der Musik.

Er selbst wird anders, er verändert sich. Die Worte, die Töne und die Bewegungen so zusammengesetzt, üben eine Art magische Wirkung auf den Körper, die Gedanken und den Willen des Menschen; sie wirken tief in seiner Natur und bewegen alle seine Kräfte, sowohl die physischen, als auch die geistigen. In diesem Moment beginnt er, sich selbst, seine Mitmenschen und die Natur besser zu verstehen. So, als ob dann jede Form in der Natur, sei es Stern, Steinchen, Grashalm, Blume Fliege oder Mensch zu ihm spricht und ihm ihren geheimen Sinn aufdeckt.

Die Bewegungen der Paneurythmie sind der Natur selbst entnommen. Denn nur diese Bewegungen sind mächtig, stark und erneuernd, die von ihr stammen. Die Gesetze der paneurythmischen Bewegungen sind im gesamten Weltall geschrieben.

## BEINSA DOUNO - **DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN**

Diese Bewegungen sind auf dem tiefen Keimen der Kräfte, welche sowohl im menschlichen Organismus, als auch im ganzen Dasein wirken, gegründet. Andererseits ist die Zusammensetzung der paneurythmischen Bewegungen mit der Musik, den Worten und den Ideen, nicht willkürlich, sondern sie ist auf dem zweiten, der vorhin beschriebenen Prinzipien, nämlich dem Prinzip der Entsprechung gegründet. Diese Bewegungen stehen in einem strengen Zusammenhang mit den Ideen und der Musik.

Die Paneurythmie ist auf den Gesetzmäßigkeiten der Entsprechung zwischen Idee, Wort, Musik und Bewegung gegründet. Denn nur, wenn die Bewegungen streng den Worten und der Musik entsprechen, werden wir jene Wiedergeburtswirkung auf den Menschen erzielen können.

Die Paneurythmie existiert in der gesamten Natur. Die Erde bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 29 km pro Sekunde um die Sonne. Das Sonnensystem als Ganzes bewegt sich wiederum zu gewissen Gestirnen hin. Die Erde und die anderen Planeten, die Sonne, sowie sämtliche anderen Himmelskörper, bewegen sich nach den Gesetzmäßigkeiten der Paneurythmie. Die Erde hat mehr als zehn Arten von Bewegungen. Wenn wir uns diese in eine Bewegung zusammengesetzt vorstellen, werden wir sehen, was daraus für eine schöne Form der Bewegung geworden ist. Dies hat eine Widerspiegelung auf das irdische Leben, in den geäußerten Formen und Prozessen, die wir um uns herum antreffen. Z.B. in der Spiralenbewegung der Stielspitze beim Wachsen, sehen wir eine Widerspiegelung des spiralförmigen Weges, den die Erde im kosmischen Raum vollführt. Es gibt eine Harmonie und einen Rhythmus im gesamten Dasein. Der ganze Kosmos ist von Musik und Bewegung durchdrungen, die zu einer Ganzheit zusammengesetzt sind. Das nämlich ist die Paneurythmie. Bei der Bewegung der Himmelskörper wird die sogenannte Harmonie der Sphären verwirklicht, dabei handelt es sich um eine Musik, welche den kosmischen Raum erfüllt.

Auch das Licht ist Paneurythmie. In ihm gibt es Bewegung, Rhythmus und Musik. Es ist von der Physik längst bewiesen, dass das Licht, welches von der Sonne kommt, pulsiert d.h. dass darin ein Rhythmus ist wie in der Bewegung des menschlichen Herzens. So, 'wie das Herz periodisch das Blut in den ganzen Körper "pumpt", so kommt auch das Licht periodisch von der Sonne und zwar in jeweils größerer und kleinerer Menge. Die Bewegung der Äthersonnenstrahlen ist Paneurythmie. Die roten, orangen, gelben und anderen Strahlen des Sonnenlichtes haben ihre eigenen Bewegungen, ihren Rhythmus sowie ihre Musik, welche sich untereinander verflechten und welche die große Harmonie, die das All durchdringt, bilden.

Die mechanische Studie der Dinge verfügt über keine Daten von der Paneurythmie. Sie verfügt nur über Tatsachen, denen sie keinen Sinn zu geben vermag, weswegen sie sie begründet und über sie argumentiert. Sie weiß z.B. nicht, was für Bewegungen der Körper bei einem Lied machen soll, welche Bewegung welchem Ton, welchem Wort und welcher Idee entspricht. Eine tiefere Wissenschaft aber lehrt die Gesetzmäßigkeiten dieser Entsprechungen.

An den Bewegungen der Paneurythmie nehmen die Hände, die Füße, der Kopf teil und der ganze Körper wird in solche Posen gestellt, die den Worten und den Tönen entsprechen. In der Paneurythmie werden in den Bewegungen alle geometrischen Linien vollführt, d.h. gerade, gekrümmte, wellenförmige und gemischte. Es gibt starke, milde und helle Bewegungen. In den milden Bewegungen überwiegen die gekrümmten Linien. In den starken Bewegungen – die geraden Linien. Und die hellen Bewegungen sind eine Zusammensetzung von geraden und gekrümmten Linien. Es gibt Bewegungen der Elektrizität und des Magnetismus; es gibt kalte und warme Bewegungen.

Es existieren drei Stufen von Bewegungen: mechanische, organische und psychische. Mechanische Bewegungen sind diejenigen, bei denen die Vernunft von außen und nicht von innen wirkt. Als organisch bezeichnet man diese Bewegungen, bei denen das innere Leben teilhat, jedoch nicht wie ein klarer bewußter Gedanke. Und psychische Bewegungen sind diejenigen, welche mit einem bestimmten Gedanken verbunden sind.

In der Paneurythmie gibt es keine überflüssigen Bewegungen. D.h. keine Bewegungen ohne Sinn und ohne eine positive Wirkung. Ihre Bewegungen sind sehr sparsam. Es sind

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

zweckmäßige Bewegungen, damit ein großes Resultat erzielt wird. In der Paneurythmie entspricht jede Linie der Bewegung streng einer Kraft des menschlichen Organismus und des menschlichen Bewußtseins. Und sie erweckt sie zur Tätigkeit und zur Aktivität. Auf diese Weise erscheint die Paneurythmie wie ein Stimulator zum aufrufen des Lebens der physischen und geistigen Kräfte des Menschen.

Deswegen können wir sagen, dass die Paneurythmie eine Wissenschaft zur Regulierung der physischen, der geistigen und der Verstandesprozesse im Menschen ist. Wir können sie eine Wissenschaft der harmonischen Bewegungen im Zusammenhang, mit den Gedanken und Gefühlen des Menschen, nennen. Bei der Paneurythmie soll der Mensch zur gleichen Zeit denken, fühlen und sich bewegen. Wenn die Bewegungen des Menschen sich nicht mit seinen Gedanken und seinen Gefühlen verbinden, wenn letztere nicht vorhanden sind oder nicht teilnehmen, dann werden diese Bewegungen mechanisch und sie werden jene mächtige, erneuernde und erfrischende Wirkung, weder auf den Körper, noch auf den Verstand, das Herz, die Seele und den Geist des Menschen haben.

### VON WICHTIGKEIT IST DAS FOLGENDE KOSMISCHE GRUNDGESETZ:

Es gibt einen Rhythmus des Ganzen, einen des Lebens des kosmischen Organismus. Der Mensch ist ein Teil von diesem Ganzen. Er ist wie eine Schraube, oder wie ein kleines Rad im großen Bauwerk des Ganzen. Der Rhythmus, der Puls des Ganzen wird übertragen und fließt in alle Teile. Z. B. ist der Rhythmus des Herzens nicht zufällig, sondern er ist mit dem Rhythmus welcher im Sonnenleben pulsiert, verbunden. Es gibt eine Verbindung zwischen dem Herzrhythmus und dem Rhythmus der Sonne. Und wenn der Mensch in Harmonie mit dem Ganzen ist, dann ist in seinem Organismus alles in Ordnung, weil der kosmische Rhythmus, der kosmische Puls des Lebens in seinem Herzen fließt, in seinem Kreislauf in seinem Atem, in der Tätigkeit aller seiner Organe, Und sie arbeiten richtig. Dann ist der Mensch gesund und er schafft und baut auf der großen Bühne des Lebens. Dann wird der Rhythmus, der Puls der Natur ihm so übergeben, wie die Arbeit eines komplizierten Mechanismus dem Gang jeder kleinen Schraube oder jedem kleinen Rädchen übergeben wird, die als Teile in ihm sind.

Die Frage ist: Wann ist der Mensch in Harmonie mit diesem Ganzen, mit diesem kosmischen Organismus, um seinen Rhythmus seinen Puls zu empfangen? Wenn er gut, gerecht und vernünftig ist, wenn durch ihn die Liebe fließt, weil die Vernunft und die Liebe die Grundprinzipien sind, welche in der Natur herrschen. Sie sind die Quellen, aus denen die Triebwerke aller anderen Kräfte in der Natur entspringen. Alles in der Natur ist Liebe und Vernunft! Wenn der Mensch in Harmonie mit dem Ganzen ist, dann fließen der Rhythmus, die Linien der Paneurythmie durch ihn und sie kommen durch ihn zum Ausdruck.

Von dem vorhin Gesagten, wird das folgende Gesetz der Paneurythmie klar: Der Mensch vermag die paneurythmischen Bewegungen schön und fließend auszuführen, wenn er im Moment gut denkt, fühlt und handelt. Die Paneurythmie stimmt den Menschen, sie organisiert und harmonisiert seine inneren Kräfte, koordiniert sie und richtet sie auf ein vernünftiges Leben hin aus. Deswegen können wir sagen: Sie ist eine Methode zur Selbsterziehung und zur Erziehung der vernünftigen Wesen. Die Paneurythmie stellt das hohe Gesetz dar, das zur Selbsterziehung und zur Erziehung des Individuums und der Gesellschaft angewendet werden soll.

In den alten mystischen Schulen hat man Lieder bei Bewegungen gesungen. In diesen Schulen hat man gewußt, was für mächtige Kräfte bei der Zusammensetzung von Worten, Musik und Bewegung geweckt werden. Das Aussprechen gewisser erhabener Sätze wurde von Liedern und speziellen Bewegungen begleitet. Das hat eine mächtige Wirkung auf sie selbst gehabt. In den alten mystischen Schulen war die Paneurythmie eine Methode zur Erziehung aller Schüler. Sie wurden durch die rhythmischen Bewegungen, welche mit bestimmten Ideen und Liedern verbunden waren, erzogen.

Die mystischen Schulen bestehen nicht nur hier, sondern auf allen Planeten. Die Einwohner der Planeten wenden die Paneurythmie an. Die Natur ist kein toter Mechanismus. Überall in ihr gibt es Leben. Vernünftige Wesen wohnen im ganzen All.

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Unabhängig davon, ob wir uns dessen bewußt sind oder nicht, besteht um uns herum eine Welt von Wesenheiten mit einer hohen Intelligenz. Wir sind mit ihren Gedanken, ihren Kräften und ihrem Leben umgeben. Wir sollen uns dessen bewußt werden. Manche von ihnen haben ihre Evolution schon lange beendet und andere beenden sie jetzt. Die Menschheit geht auf dem hellen Weg, der von ihnen vorgezeichnet und begangen wurde. Sie folgt ihnen nach, auf dem schönen Weg des Aufschwungs und der Erleuchtung. Die Reihe der Menschheit kommt hinter ihnen her, auf der großen Treppe der Evolution. Sie sind Arbeiter, Diener im großen Labor der Natur. Sie nämlich sind jene vernünftigen Kräfte, die im universellen Staat arbeiten, in dem eine große Harmonie, eine hohe Schönheit, sowie ungewöhnliche Ordnung, Pünktlichkeit und Vernunft herrschen. Wir sollen uns mit ihrer Welt verbinden, damit sie uns ihre Ideen und Antriebe übergeben, sowie ihre Kraft und ihr Licht. Und wenn wir Begeisterung empfinden und uns erleuchtet fühlen, wenn wir einen Schimmer von großen Ideen haben, dann sind das Gaben aus ihrer Welt. In diesem Augenblick haben wir etwas von ihren hellen Gedanken, von ihren erhabenen Ideen übernommen.

Nämlich durch die Paneurythmie werden wir aufnahmefähig dafür. Wir wissen, dass dann, wenn der Radioempfänger seine Antenne in Harmonie` mit dem Radiosender stellt, er die Gedanken oder die Musik die ihm gesendet werden, aufzunehmen in der Lage ist. Diese Übertragung geschieht durch den Äther. Bei den harmonischen Bewegungen der Paneurythmie werden wir fähig, die Gedanken dieser fortgeschrittenen Seelen wahrzunehmen. Wir kommen dadurch in Kontakt mit einer Welt hoher Intelligenz. So wie das Radio ein Mittel, eine Bedingung zum Austausch zwischen den Völkern ist, so ist auch die Paneurythmie eine Bedingung zum Empfangen der Gedanken dieser genialen Seelen.

### DIE PANEURHYTHMIE WIRKT AUF DEN MENSCHEN AUF EINIGEN WEGEN:

1. Sie bringt ihn in Kontakt mit Wesen von hoher Intelligenz.
2. Sie weckt die Kräfte, die Gaben, die Veranlagungen, welche in den Menschen hinein gelegt worden sind. Wir sollen wissen, dass die menschliche Natur in sich große Kräfte und Fähigkeiten birgt, welche noch am Anfang ihres Erwachens und blühens sind.

Der Mensch ist noch nicht das, was er in den Tiefen seiner Natur birgt. Es ist bekannt, dass der Mensch die hohe Äußerung des Leben auf der Erde ist. Die Sterne sind die niedrigste Äußerung. Das pflanzliche und das tierische Reich sind Übergangsstufen. Allmählich schreitet die Natur zu höheren Äußerungsformen durch die Naturreiche. Eine hohe Vernunft, das Göttliche wirkt in allen Reichen der Natur; jedoch nur äußerlich. Innerlich wirkt das Göttliche auf Erden nur durch den Menschen. Das Schöne im Menschen ist ein Ausdruck des Göttlichen. Wenn der Mensch gut denkt und gutes tut, dann bringt er den Göttlichen Anfang durch sich zum Ausdruck. Wir sollen diesen vernünftigen Anfang nicht teilen, er wirkt und äußert sich durch den Menschen, abgesehen davon, ob er glaubt oder nicht. Die Paneurythmie erweckt die Göttliche Natur des Menschen.

3. Die Ideen die Musik und die Bewegungen der Paneurythmie durchdringen den gesamten Organismus des Menschen, so dass er, auf diese Weise für die lebensspendenden Kräfte, welche das ganze All erfüllen, aufnahmefähig wird.

Die paneurythmischen Bewegungen finden einen Widerhall in der Natur und sie gibt ihre Antwort darauf. Diese Antwort ist jener Aufschwung, jenes Licht im Verstand, im Herzen und im Willen des Menschen und diese Freude die ihn erfüllt, sowie dieser Idealismus, der durch ihn strömt. Durch die Paneurythmie kommt der Mensch in Kommunikation mit den schöpferischen Kräften der Natur und er spricht ihre Sprache.

Es ist dies ein Hineinkommen in eine Welt, in der die Natur ihre Kräfte, ihre Möglichkeiten und Ideen zur Verfügung des Menschen stellt. Das ist eine reale, konkrete und dabei schöne Weise, zu einer physischen Erneuerung, einer Stärkung und Veredelung des Verstandes, der Gefühle, so wie des Willens zu kommen.

Bei diesen Bewegungen kommt der Mensch zu jener Voraussicht und jenem Verständnis für den Rhythmus, welcher das All durchdringt, und für die ewige Musik, die in allen Prozessen der Natur aufbaut und schafft.

Wie überall, so wird auch hier die Erfahrung wieder die letzte Instanz sein. Von der Wirkung jeder paneurythmischen Bewegung kann am überzeugendsten die Erfahrung selbst

## BEINSA DOUNO - DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

sprechen. Durch die Erfahrung ist der Mensch in der Lage zu setzen, dass jede paneurythmische Bewegung neue Quellen in ihm erweckt und ihn verjüngt. Diese Bewegungen flößen in den Körper ihre Harmonie, ihren Rhythmus, ihre Musik, die Ideen, deren Träger sie sind ein, und das macht den Körper gesund, stark, schlank und schön. Sie bringen Schönheit, sowohl in den menschlichen Körper, als auch in die menschlichen Bewegungen und in sein inneres Leben – in die Welt seiner Gedanken, Gefühle und Handlungen.

# NACHWORT

Von sich selbst sagte Peter Deunov (Beinsa Douno): *"Ich spreche zu euch, wie zu eigenen Brüdern und Schwestern im Namen von Christus. Ich werde nie die Wahrheit entstellen von der seit zweitausend Jahren niemand gesprochen hat. Das einzige Ziel das ich habe ist, euch zu helfen, würdige Söhne der Weißen Brüderschaft zu werden. Die Weiße Brüderschaft von der ich euch hier spreche, ist keine neue Brüderschaft. Sie existiert seit uralten Zeiten und besteht weiter bis heute. Meine Lehre ist keine Theorie und kein Disput. Sie ist vielmehr auf streng wissenschaftlicher Erfahrung gegründet. Alles, selbst die kleinsten Einzelheiten dieser Lehre habe ich überprüft."*

Bei dieser Lehre handelt es sich einzig um Wissenschaft und Glaube. Sie befindet sich zwar mit keiner Religion im Widerspruch, kann selbst aber weder als Religion, noch als Sekte bezeichnet werden.

Beinsa Douno verwarf aber keine einzige Meinung, die dazu dient, neue Kraft im Dienste des Guten zu schöpfen, um Gott zu dienen. *"Alle Menschen, welcher Religion und Lehre auch immer, die in sich ein hohes Ideal tragen und auf eine ehrliche und selbstlose Weise für das Gute – sei es in der Welt oder auch für das Wohl der gesamten Menschheit eintreten, sollen sich die Hände reichen da ihre äußere Verschiedenheit nur Schönheit in die Mannigfaltigkeit bringt."* Es versteht sich von selbst, dass eine solche Lehre keinen Platz hat für Sektierertum!

HINWEIS: WIR DISTANZIEREN UNS ENTSCHIEDEN VON EINER ORGANISATION ÄHNLICH KLINGENDEN NAMENS, WELCHE ENDE DER DREISSIGER JAHRE IN FRANKREICH ENTSTAND, WEIL IHRE METHODEN VOM BULGARISCHEN ORIGINAL STARK ABWEICHEN!

Wir bieten Paneurythmieseminare an!

Sie sollten bereits Nichtraucher und Vegetarier sein und keinen Alkohol und keine Drogen verbrauchen. Zumindest aber sollten Sie dies alles vorhaben.